Nr. 289. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Dienstag, 6. August 1889.

Morgen-Ausgabe.

Verantwortlicher Redakteur: H. Rosner in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens, Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 5. August. Die jüngst veröffentlichten **Ergebnisse des Reichshaushalts für das Etatsjahr 1888—89** zeigen namentlich bei den Einnahmen sehr erhebliche Abweichungen von den durch den Etat festgestellten Voranschlägen. Es darf jedoch daran erinnert werden, daß diese Abweichungen, so beträchtlich sie auch bei einzelnen Einnahmezweigen sind, dem Finanzkundigen besondere Ueberraschungen nicht bereiten, da dieselben zum wesentlichsten Theile schon im Laufe des Jahres vorhergesehen und bei den Etatsberathungen des Reichstages angekündigt wurden. Allerdings sind die bei dieser Gelegenheit gemachten Schätzungen nicht genau eingetroffen, aber immerhin halten sich die Ergebnisse doch meist in den Linien der neueren Schätzungen. Die finanziellen Wirkungen der Steuergesetze sind eben für die erste Zeit ihrer Wirksamkeit wohl niemals mit Sicherheit vorauszusehen. Von den Ueberweisungen, welche die Einzelstaaten aus den Reichssteuern erhalten, wurde angenommen, daß dieselben den Etat nicht ganz erreichen würden; in Wirklichkeit kommt indeß den Einzelstaaten ein Plus von 11,000,000 Mark zu Gute. In den einzelnen hierbei betheiligten Steuergattungen sind freilich hierin noch wesentliche Differenzen einbegriffen. Die Verbrauchsabgabe von Branntwein ist noch in höherem Maße als erwartet wurde hinter dem Etat zurückgeblieben, die Deckung aber, die sich für den erwarteten Ausfall in den Mehrerträgen der Zölle und Stempelabgaben bot, hat sich noch weit ergiebiger gestaltet, als früher angenommen werden konnte. Hauptsächlich ist dies bekanntlich dem reichen Ertrage der Getreidezölle und der Lebhaftigkeit des Börsengeschäfts zuzuschreiben.

Für den Reichshaushalt im engeren Sinne, also in Betreff der dem Reiche für den eigenen Bedarf verbleibenden Einnahmen, war ein Defizit von etwa 13½ Millionen vorhergesehen. In Wirklichkeit hat sich dasselbe auf etwas über 20 Millionen gestellt. Diese Steigerung ermangelt so ziemlich allseitig der volkswirthschaftlichen Bedeutung, denn sie beruht hauptsächlich darauf, daß die im Uebrigen ganz der Höhe der Anschläge entsprechend aufgelaufene Verbrauchsabgabe vom Zucker nur mit einer geringen Quote zur Einzahlung gelangt, zum größten Theile dagegen auf Wunsch der Steuerpflichtigen gemäß den gesetzlichen Vorschriften kreditirt worden ist. Inwieweit für diese neue Abgabe von dem Recht der Kreditnahme Gebrauch gemacht werden würde, war schlechterdings im Voraus nicht zu übersehen. Soweit es ferner auffallend erscheinen könnte, daß auch die Zucker-Materialsteuer (Rübensteuer) gegen den Etat einen Ausfall von über 18 Millionen ergeben hat, obwohl das Reformgesetz über die Zuckersteuer im Laufe des verflossenen Etatsjahres in Kraft getreten ist, darf auf die dem Reichstage unterbreitete Schätzung Bezug genommen werden, wonach der Ausfall schon im November v. J. zu 16 Millionen angenommen wurde. Das Zuckersteuergesetz vom 9. Juli 1887 normirte freilich die neuen Rübensteuer- und Ausfuhrvergütungssätze schon für die Zeit vom 1. August 1888 ab, aber in Folge der sechsmonatlichen Zahlungsfristen wird der finanzielle Effekt der neuen Vorschriften im Wesentlichen aus dem damals laufenden in das gegenwärtige Etatsjahr verschoben. Der beträchtliche Ausfall von 18 Millionen bringt demnach die letztmaligen Resultate der vor dem 1. August 1888 in Geltung gewesenen Steuervorschriften, nicht aber schon die Ergebnisse des neuen Zuckersteuergesetzes zur Erscheinung.

— Ueber die **freien und Zwangs-Hülfskassen** schreibt der Abg. Oechelhäuser in der „Deutschen Arbeiter-Ztg.“

Bei Gelegenheit des Zusammenbruchs der Invalidenkasse des Gewerkvereinsbandes fallen viele Blätter unbarmherzig über Herrn Dr. Max Hirsch her. Als Begründer und Leiter des Unternehmens hat derselbe allerdings formell die Verantwortung zu tragen, daß dieses Institut auf unrichtigen rechnerischen Grundlagen aufgebaut war, was durch die später vorgenommene Erhöhung der Beiträge, Verlängerung der Karenzzeit u. s. w. nicht wieder gutgemacht werden konnte. Allein auch auf solideren Grundlagen hätte sich diese Kasse auf die Dauer nicht halten lassen, und Dr. M. Hirsch hat nicht Unrecht, wenn er die „Wucht der staatlichen Zwangsversicherung“ als Erklärungsgrund für jenen Zusammenbruch mit heranzieht. „Das Bessere ist der Feind des Guten“, — dies gilt auf allen Gebieten, und die Leiter und Mitglieder der Gewerkvereine und freien Hülfskassen sollten aus diesem traurigen Vorgang Veranlassung nehmen, jenem Satz erhöhte Beachtung zu schenken. Alles hat seine Zeit; was heute das Bestereichbare war, kann schon morgen vom Besseren überflügelt sein, und das Verdienst des ersten Schöpfers einer gemeinnützigen Einrichtung wandelt sich in schwere Verantwortlichkeit um, wenn er aus Liebe für die eigene, zu ihrer Zeit berechtigte Schöpfung, starr an derselben festhalten will, obgleich sie bereits vom nimmer rastenden Fortschritt der Zeiten überflügelt worden ist.

Indem, als eine der größten und segensreichsten Errungenschaften der Neuzeit, die Gesetzgebung mächtige Eingriffe in die Gebiete macht, welche bisher der freiwilligen Humanität überlassen waren, Kranken-, Unfall- und Invaliditätsversicherung — treten naturgemäß die ursprünglichen Schöpfungen der Freiwilligkeit in einen gewissen Gegensatz zu den obligatorischen Einrichtungen der Gesetzgebung. Die Freiwilligkeit war als Pionier vorausgeschritten; sie hatte der Gesetzgebung den Weg gezeigt und geebnet. Ihre Mission war damit erfüllt; sie erleidet keine Niederlage, sondern feiert einen Triumph, wenn die Gesetzgebung ihre Bahnen einschlägt, ihre Aufgaben übernimmt. Das Gesetz tritt aber niemals vollständig an die Stelle der Freiwilligkeit, dieses edelsten Organismus der Humanität; es macht dieselbe niemals überflüssig, sondern kann stets nur einen Theil ihrer Aufgaben übernehmen.

Das Krankenversicherungsgesetz hat die freien Hülfskassen keineswegs, wie aus den Reihen der Gegner jeder Zwangsversicherung behauptet wird, feindselig behandelt, sondern ihnen den freien Spielraum und die Rechte gewährt, die mit den Grundzügen des Gesetzes irgend vereinbar waren. Die Frage ist nur, ob die Mitglieder dieser Kassen weise handeln, sich von den allgemeinen gesetzlichen Krankenkassen fern zu halten und auf die Beiträge der Arbeitgeber zu verzichten. Uns will bedünken, daß sie hierin thöricht handeln und einem falschen Selbstständigkeits-Vorurtheil ihr eigenstes Interesse zum Opfer bringen. Die Beiträge der Arbeitgeber zu den Krankenkassen sind keine Almosen, gegen deren Annahme sich das Ehrgefühl des Arbeiters zu sträuben Veranlassung hätte. Wäre dies der Fall, dann müßte sich das Selbstständigkeitsgefühl des Arbeiters auch dagegen sträuben, die vom Arbeitgeber zu tragenden Unfallentschädigungen in allen den die große Mehrzahl ausmachenden Fällen anzunehmen, wo der Unfall lediglich durch Unvorsichtigkeit des betreffenden Arbeiters entstand.

Damit wollen wir aber keinenfalls den freien Hülfskassen ihre vollständige Auflösung, sondern nur die Veränderungen in ihrer Verfassung angerathen haben, welche an die Stelle einer gewissenmaßen feindlichen, mindestens ganz isolirten Stellung den staatlichen Krankenkassen gegenüber eine organische Verbindung der beiderseitigen Zwecke und Ziele setzt. Wir haben schon früher nachgewiesen, daß die gesetzlichen Krankenkassen nothwendig, sei es in den einzelnen Unternehmungen, sei es in größeren Arbeiterverbänden, der auf dem Boden der Freiwilligkeit zu errichtenden ergänzenden Hülfskassen bedürfen, um ihre Zwecke vollständig erfüllen zu können. Wir wiesen dort nach, daß die nach den Normen des Gesetzes zur Entschädigung berechtigten Nothfälle sich niemals mit den wirklich hervortretenden Nothfällen decken können, und wie ferner die gesetzlichen Leistungen immer nur Minima bilden, welche die unterste Grenze des Nothwendigen decken mögen, die aber in vielen Fällen der Ergänzung durch die Freiwilligkeit, also durch einen Organismus, der seine Entscheidungen nicht in den Schranken gesetzgeberischer Normen zu halten gezwungen ist, bedürfen. In solche ergänzende Hülfskassen, welche die nicht vom Gesetz gedeckten Nothfälle erledigen und die Leistungen des Gesetzes da ergänzen, wo sie sich thatsächlich als unzureichend zeigen, sollten die freien Hülfskassen sich verwandeln.

— Entgegen den letzten Blättermeldungen soll, wie in den wohlinformirten vatikanischen Kreisen versichert wird, zwischen dem **Vatikan und Rußland** ein Einvernehmen erzielt oder doch dem definitiven Abschlusse ganz nahe sein. Im nächsten auf Ende September anberaumten Konsistorium würde alsdann die stets verschobene Präkonisirung von sieben russischen Bischöfen stattfinden. Man glaubt, daß auch ein deutscher Prälat (Kopp?) bei dieser Gelegenheit den Purpur erhalten werde.

— Eine Meldung der „Augsb. Abendztg.“ über grundlose Verhaftung und brutale **Mißhandlung** eines Deutschen in Zürich (des Monteurs Schreiegg von der Augsburger Maschinenfabrik) ist falsch. An amtlicher Stelle eingezogene Erkundigungen ergaben, nach der „K. Volksztg.“, daß Schreiegg, ein äußerst excentrischer Mensch, in einer Züricher Wirthschaft die Gäste belästigte, auf Ansuchen des Wirthes verhaftet und zum Polizeiposten geführt, jedoch nach Feststellung seiner Persönlichkeit sofort wieder freigelassen wurde. Kein Haar wurde ihm gekrümmt.

— Zur **Zollkontrolle** an der Schweizer Grenze berichtet der „Beobachter“:

Der Humor der Sache liegt in einem Vorkommniß, das dem **Herzog von Koburg** passirte, dem in Konstanz 22 Koffer, sage zweiundzwanzig Koffer, mit aller der Gründlichkeit untersucht wurden, deren ein gehorsames Zöllnergewissen fähig ist. Der Herzog wandte sich an den Reichskanzler selbst, um Abhülfe zu verlangen. Allein bis heute ist der die Revision verschärfende Erlaß in keiner Weise zurückgenommen. (?)

— Aus **Schlesien**, 2. August, schreibt man: Nach Mittheilungen, welche der „Neißer Ztg.“ zugegangen sind, hat die **Einfuhr zollfreier Mengen von Brod und Mehl aus Oesterreich** nunmehr ein Ende erreicht. Nicht etwa wegen verschärfter Maßnahmen der preußischen Zollämter — denn solche sind in den meisten Grenzbezirken gar nicht in Anwendung gekommen — sondern wegen des **Steigens der Getreidepreise in Oesterreich**. Da die Einführung keinen pekuniären Vortheil mehr gewährt, ist sie eingestellt. Die „Neißer Ztg.“ erwähnt dabei einen kennzeichnenden Zug. Ihr zufolge haben von der Vergünstigung, bis drei Kilo Brod oder Mehl zollfrei einzuführen, den ausgedehntesten Gebrauch gerade die Landwirthe gemacht, welche, begünstigt von der Getreidezollerhöhung, ihr eigenes Getreide zu guten Preisen verkauften. Sehr zu statten ist ihnen dabei gekommen, daß die von sächsischen Zollämtern geforderten Nachweise, für wen die eingeführten zollfreien kleinen Mengen bestimmt waren, an der schlesisch-österreichischen Grenze nicht gefordert sind. So waren die Gutsbesitzer im Stande, in kleinen Mengen ganz ansehnliche Massen Mehl und Brod zollfrei über die Grenze hinüber schaffen zu lassen.

— Der **angloegyptische Waffenerfolg bei Toski**, der nach den vorliegenden telegraphischen Berichten dem Führer der Derwische, Wad-el-Njumi, Sieg und Leben kostete, macht allen Befürchtungen ein Ende, welche wegen der nächsten Zukunft des Nillandes hier und dort gehegt wurden. Dem moralischen Prestige der abendländischen Kulturüberlegenheit über den blinden Fanatismus und Fatalismus der Orientalen wird durch den Ausgang des Treffens erhöhter Glanz verliehen; es kann nicht fehlen, daß die Nachwirkungen des Tages von Toski auf den in ganz Ostafrika mobilgemachten Geist der Unbotmäßigkeit, des Europäerhasses sich der Sache des Kulturfortschrittes ebenso dienlich erweisen werden, als sie derselben Schaden zugefügt hätten, wären die Würfel im Kampfe anders gefallen. Wad-el-Njumis Schicksal richtet eine eindringliche Warnung an die Adresse aller jener Parteigänger, welche durch Erregung von Glaubenshaß oder sonstigen minder idealen Quellen entstammenden Masseninstinkten sich zu einer führenden Rolle aufschwingen möchten.

Für die englische Politik in Egypten wird der Sieg bei Toski der Ausgangspunkt prinzipiell wichtiger Entschließungen werden. Bekanntlich wurde der unter Wad-el-Njumis Führung unternommene Vorstoß der Derwische gegen die Südgrenze Egyptens von den Londoner Politikern als untrüglicher Beweis dafür angesehen, daß England nicht nur die Okkupation des Nillandes binnen absehbarer Frist nicht aufgeben, sondern das in Egypten stehende englische Besetzungskorps im Gegentheil noch erheblich verstärken müsse. Sie erklärten ferner für unbedingt nothwendig, nach Bewältigung der Derwische angriffsweise gegen den Sudan vorzugehen und dieses Ländergebiet dem politischen und wirthschaftlichen Chaos zu entreißen, dem es durch den Mahdismus zugeführt worden ist. General Grenfells dem Gefechtsberichte angehängte Bemerkung, daß die englischen Truppen jetzt wieder nach Kairo zurückkehren könnten, dürfte deshalb von der öffentlichen Meinung Englands nicht durchgehends mit Genugthuung vermerkt werden, jedenfalls nicht von denen, die den Sudan als eine geöffnete Pandorabüchse ansehen, aus welcher fort und fort unheilvolle Keime in die umliegenden Länder gestreut werden. Dahingegen darf General Grenfell mit absoluter Gewißheit auf die rückhaltlose Zustimmung der Franzosen rechnen, nachdem in der Pariser Presse stets die Ansicht vorherrschend blieb, aller wegen des Vorrückens der Derwische geschlagene Lärm verfolge nur den tendenziösen Zweck des Beweises der Unentbehrlichkeit britischer Truppen auf egyptischem Boden. Der englische Waffenerfolg ist unbestritten. Es fragt sich nun, ob er energisch ausgebeutet, oder ob General Grenfells Rath befolgt werden soll. Im letzteren Falle würde die gethane Arbeit nur eine halbe sein und dürften über kurz oder lang vom Sudan, als dem Erschütterungsmittelpunkte, neue Stöße ausgehen, welche Egyptens Ruhe und günstige Entwickelung abermals bedrohen.

— Wie aus Rom gemeldet wird, soll es sich nun doch bestätigen, daß General **Cialdini** als Botschafter nach Madrid gehen werde. Bisher hieß es, daß Cialdini diesen Posten abgelehnt habe.

— Der „Figaro“ läßt sich aus Wien melden, daß der dortige russische Botschafter, Fürst **Lobanow**, durch Herrn **v. Nowikow** ersetzt werden und daß hierdurch eine russische Annäherung an Oesterreich bezweckt werden solle. Wie man aus Wien berichtet wird, ist dort von einem solchen Personenwechsel nichts bekannt.

— Ueber den bevorstehenden **Besuch des Zaren** am deutschen Hofe werden aus Wien vom 3. d. Mts. folgende, einem Petersburger Briefe entnommene Bemerkungen mitgetheilt, die eine mit den russischen Hofkreisen in Fühlung stehende Persönlichkeit dorthin gelangen ließ:

Man müsse — betont der Petersburger Briefschreiber — gegenüber Ankündigungen über größere Reisen des Zaren besondere Zweifel walten lassen, da Diejenigen, auf welchen die Verantwortung für die Sicherheit des russischen Kaisers lastet, statt des Mittels der Geheimhaltung der Reisedispositionen des Kaisers mitunter das raffinirtere der mittelbaren Verbreitung unzutreffender und einander widersprechender Angaben wählen, um die Aufmerksamkeit so lange als möglich von dem thatsächlichen Reisewege des Zaren abzulenken. Diesmal wurde z. B. mit sichtlicher Beflissenheit anfänglich behauptet, daß das Kaiserpaar, welches während seines jüngsten Ausfluges nach den finnischen Scheeren von der Seekrankheit empfindlich belästigt worden sei, den Seeweg anläßlich der größeren Reise nach dem Auslande vermeiden werde. Dieser Darstellung folgte aber rasch eine entgegengesetzte auf dem Fuße, wonach das Kaiserpaar, welches noch immer unter dem Eindrucke der Zugentgleisung bei Borki stehe, vor größeren Eisenbahnfahrten eine unüberwindliche Scheu empfinde. In den letzten Tagen wurde in Petersburger Hofkreisen neuerdings versichert, daß der Kaiser sich zur **See nach Stettin** begeben werde, um von dort nach Berlin weiter zu fahren. Die Wahl dieses Weges wird jedoch — und dies ist die interessanteste Einzelheit des obgedachten Petersburger Briefes — in Hofkreisen nicht mit dem Hinweis auf die Katastrophe von Borki, sondern mit „Besorgnissen, die bezüglich der Sicherheit des Zaren bei einer Eisenbahnfahrt von Petersburg nach Berlin an den leitenden Stellen gehegt werden“, begründet. Welcher Natur die hierbei ins Auge gefaßten Gefahren, ob etwa nihilistische Anschläge oder anders geartete Quellen der Beunruhigung gemeint seien, wird in dem Briefe nicht angedeutet. Die **Kaiserin** würde sich, falls die Reise thatsächlich über **Stettin** geht, nach der Ausschiffung des Kaisers daselbst direkt weiter nach Kopenhagen begeben.

— Ueber das Befinden des **Erbgroßherzogs von Baden** schreibt die „Karlsr. Ztg.“ unter dem 2. August:

Zum ersten Male seit der Erkrankung des Erbgroßherzogs können wir heute darauf verzichten, mittelst Extrablattes den ärztlichen Tagesbericht über das Befinden des erlauchten Patienten bekannt zu geben. Die Genesung des Erbgroßherzogs macht so erfreuliche Fortschritte, daß gestern die Ausgabe täglicher Bulletins eingestellt worden ist. Mit aufathmender Freude begrüßt das badische Land die glückliche Wendung in dem Befinden Seiner königlichen Hoheit. Zu dem Danke gegen die Vorsehung, die in schweren Stunden ihre Hand über das theure Leben des jugendlichen Fürsten gehalten hat, gesellt sich die freudige Theilnahme für das in Ehrfurcht geliebte Herrscherpaar, dessen Sorge in den letzten Wochen auch die Sorge des badischen Volkes war.

— **Die außerordentliche Remunerirung von Ueberstunden für Seminarlehrer** entspricht im Allgemeinen keineswegs dem Sinne der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen, noch auch den Interessen des Dienstes. Gegenüber verschiedenen, von Direktoren der Schullehrerseminare auf Gewährung solcher Remunerationen gestellten Anträgen ist deshalb seitens der kompetenten Behörde — im gegebenen Falle das königliche Provinzialschulkollegium der Provinz Ostpreußen — an die Bestimmungen des Ministerialerlasses vom 16. Dezember 1878 erinnert worden, mit dem Bemerken, daß die Begründung von sieben Lehrerstellen an jedem Schullehrerseminare zum Theile mit Rücksicht darauf stattgefunden hat, daß bei eintretender Vakanz die Seminarlehrer in der Regel ohne Anspruch auf besondere Entschädigung sich gegenseitig zu vertreten haben.

Daher sollen in Zukunft nur dann Anträge auf außerordentliche Remunerirung von Ueberstunden gestellt werden, wenn die Leistungen der Lehrer zu **erheblichen** Mehrbelastungen derselben geführt haben.

— Zufolge Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 2. August 1889 führt das 1. Garde-Dragoner-Regiment den Namen: **„1. Garde-Dragoner-Regiment Königin von England.“** Eine Deputation dieses Regiments, bestehend aus dem Regiments-Kommandeur, 1 Rittmeister, 1 Premier- und Sekonde-Lieutenant, ist nach London abgereist, um der Königin von England den Front-Rapport des Regiments zu überreichen.

— Wie uns aus Koblenz geschrieben wird, haben der Kommandeur des dort garnisonirenden 2. rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 28, Oberst Frhr. v. Schleinitz, ferner die Offiziere des Regiments, Major v. Bernuth, Hauptmann Schmidt und Premier-Lieutenant van Gelder von Se. Majestät dem Kaiser Weisung erhalten, sofort an den englischen Hof zu kommen. Die Herren sind am Sonnabend nach England abgereist.

— Von verschiedenen Seiten, u. A. in der Fabri'schen Schrift, ist behufs befriedigenderer Bearbeitung der Kolonialangelegenheiten, als bisher zu konstatiren war, die Bildung eines besonderen **Kolonialamtes**, das selbstverständlich unter dem Auswärtigen Amte stehen soll, befürwortet worden. In einer Berliner Zuschrift an die sehr wenig kolonialfreundliche „Weser-Ztg.“ wird jetzt die Erfüllung dieses Wunsches in Aussicht gestellt. Dies geschieht unter allerlei Ausfällen gegen die Kritiker der bisherigen Leistungen des Kolonial-Dezernats, dessen hauptsächlicher Inhaber schon zum zweiten Male in dem Blatte, welches der ganzen Kolonialpolitik abgeneigt ist, belobt wird. Wir lassen alle diese Erörterungen auf sich beruhen, da die Hauptsache in der Korrespondenz, die Ankündigung der Bildung einer besonderen kolonialpolitischen Abtheilung des Auswärtigen Amtes, uns zur Genugthuung gereicht. Nur zu einem Satze möchten wir eine Bemerkung machen; es heißt in der Korrespondenz:

Die **Sachverständigen** werden aller Voraussicht nach immer nur eine berathende Stimme besitzen und nach Bedarf herangezogen werden, da die preußische festgefügte Bureaukratie als vollzählende Beamte nie andere Personen als Juristen zulassen wird.

Gegen die hier hervortretende Tendenz, dem bureaukratischen Besserwissen der Nicht-Sachverständigen auch in der beabsichtigten neuen Behörde das Uebergewicht zu sichern, muß von vornherein Verwahrung eingelegt werden. Die kolonialpolitische Abtheilung würde, da ihre politische Leitung selbstverständlich dem Reichskanzler, resp. dem Staatssekretär verbleibt, eine vorwiegend technische Behörde sein; in allen technischen Behörden aber sind in Preußen „andere Personen als Juristen als vollzählende Beamte zugelassen“. Der Verfasser der Korrespondenz könnte solche sogar im Auswärtigen Amte finden.

— Ueber die **Schweizerreise des Grafen Waldersee**, die man in der Schweiz vielfach als eine direkte Kundgebung gegen gewisse Hetzereien der deutschen offiziösen Presse (vom „wilden Land“ u. s. w.) auffaßt, berichtet die „N. Zür. Ztg.“ aus Luzern: Graf Waldersee fragte etwa 14 Tage vor Ausbruch der Wohlgemuth-Affaire bei Herrn Cattani (Hotel Titlis) in Engelberg um Zimmer an und bat über die Zeit der Einweihung der neuen protestantischen Kapelle Engelberg um Auskunft, wobei er den Wunsch äußerte, bei dieser Einweihung gegenwärtig zu sein. Diese Kapelle verdankt ihre Entstehung zum größten Theil der Unterstützung des Grafen Waldersee und dessen Freunden. Auf erwähnte Anfrage gab Herr Cattani dem Grafen Waldersee alle Auskunft, blieb jedoch während mehrerer Wochen ohne Antwort, indem die Wohlgemuth-Affaire an die Tagesordnung kam. Etwa acht Tage vor dem Antritt der Nordlandreise mit Kaiser Wilhelm bestellte Graf Waldersee bei Herrn Cattani seine Zimmer für einen längeren Aufenthalt auf anfangs August, und es wird die Einweihung der Kapelle nunmehr alsbald erfolgen.

Hannover, 3. August. Da die sämmtlichen höheren Schulen Hannovers einen **konfessionell-lutherischen**, bezw. evangelischen Charakter an sich tragen, so mußte eine Nachricht, die in der „Frankf. Ztg.“ enthalten war, billiger Weise sehr befremden, daß nämlich von dem Kultusminister angeordnet sei, es solle hinfort an den erwähnten Anstalten der obligatorische **katholische Religionsunterricht** eingeführt und dadurch ein paritätischer Charakter derselben wenigstens angebahnt werden. Wie sich erwarten ließ, liegt jedoch die Sache ganz anders, als das Blatt berichtet. Weil sich in Hannover keine höhere katholische Lehranstalt befindet und daher die katholischen Schüler in den evangelischen Schulen zersprengt sind, so muß der Religions-Unterricht für sie auf einem andern, als dem Schulwege beschafft werden. Damit nun in dieser Beziehung die weiten Wege, welche zum Theil von den Schülern nach der katholischen Schule gemacht werden müßten, nicht hinderlich sind, hat (wie schon kurz erwähnt) die Unterrichts-Verwaltung den Katholiken einzelne der Schulgebäude in verschiedenen Theilen der Stadt zur Verfügung gestellt, und es sammeln sich hier auch die Schüler der nahe gelegenen übrigen katholischen Schulen nach vorhergegangener Verständigung mit den Direktoren, um gemeinsam von einem katholischen Geistlichen in der Religion unterrichtet zu werden. Die ganze Einrichtung ist daher lediglich im Interesse einer genügenden Befriedigung der religiösen Bedürfnisse der betreffenden Knaben getroffen.

Wilhelmshöh, 4. August. Wilhelmshöh, der herrliche Sommersitz der früheren hessischen Fürsten, auf dem jetzt unsere **Kaiserin** weilt, wird mit Recht die Perle Hessens genannt. Das mit prächtigen Buchen-, Eichen- und Kiefernwäldern bestandene Gebirge, dessen Rücken die Kolossalstatue des Herkules, im Volksmund der „große Christoffel“ genannt, krönt, der weit ausgedehnte Park mit seinen tropischen Gewächsen, die großartigen, nach Versailler Muster angelegten Wasserwerke, und nicht zum letzten die frische, an die Alpen erinnernde Bergluft locken alljährlich Tausende von Reisenden in diese mitteldeutsche Sommerfrische, welche ihresgleichen nicht hat im deutschen Vaterlande. Vom Königsplatz in Kassel führt die Dampfbahn, die ganze Länge der Wilhelmshöher Allee durchlaufend, in 30 Minuten bis an den Fuß des Gebirges. Von dort aus bietet sich dem Auge ein Anblick, welcher sich unvergeßlich einprägt. Ueber grünen Matten, zu beiden Seiten eingefaßt von riesigen Tannen, erhebt sich die langgestreckte Front des **Schlosses**, von einer Kuppel überragt, in deren Rotunde in Nischen die Bilder der hessischen Fürsten stehen. Die letzte Nische nahm das Porträt des letzten Kurfürsten von Hessen auf, ein eigenartiges Zusammentreffen, das seiner Zeit in Kassel viel besprochen wurde. Hinter dem Schloß öffnet sich der Park mit seiner 190 Fuß hohen Fontäne, über der sich bei Sonnenschein ein Regenbogen erhebt. Terrassenförmig steigt dann das Gebirge empor mit seinen mächtigen Felsquadern, in welche die zum Oktogon führenden 320 Stufen gehauen sind. In zahlreichen Grotten, welche sich in kleinen Teichen wiederspiegeln, stehen Göttergestalten der griechischen Sage, und wenn die Kunstwasser von der Höhe herab über die Felsstufen fluthen, geht von diesen hornblasenden Tritonen ein dumpfer, donnerartiger Ton aus, welcher sich mit dem Brausen des Wassers vereinigt und so intensiv ist, daß er stundenweit vernommen wird. Fast winzig klein erscheint von unten gesehen der auf die Keule sich stützende **Herkules**, und doch hat allein diese Raum genug, um bequem **8 Personen** zu fassen, woraus ungefähr ein Schluß auf die Größenverhältnisse gezogen werden kann. In bläulichen Umrissen hebt sich der höchste Kamm des Gebirges vom Horizont ab. Wer die Mühe nicht scheut, emporzuklimmen, der wird reichlich belohnt. Eine unvergleichliche Fernsicht eröffnet sich dort. Bei klarem Wetter sieht man bis zu den verschwommenen Höhenzügen des Harzes. Wie ein Silberband schlängelt sich die Fulda durch die sonnenbeglänzte Ebene. An ihren Ufern hingeschmiegt liegt Kassel, dessen Häuser von hier aus wie niedliches Spielzeug erscheinen. Zur Rechten des Beschauers ragt aus dunkler Waldung die romantische Löwenburg mit ihren epheuumrankten Thürmen empor, in deren Kapelle ihr Erbauer, Landgraf Wilhelm, die letzte Ruhe gefunden hat.

An den Tagen, an welchen die Wasserkünste spielen, entwickelt sich ein buntes Treiben in der Nähe der Wasserwerke und in dem weiten Park hinter dem Schloß. Augenblicklich ist diese Partie abgesperrt, um Ihrer Majestät der Kaiserin die nothwendige Ruhe zu verschaffen. In den Anlagen des Schloßparks tummeln sich fröhlich die jungen Prinzen, und in den frühen Morgenstunden unternimmt die Kaiserin hier ihren Spaziergang. Still und einsam liegt um diese Zeit der weite Park. Wie schweigende Riesen halten die hohen Tannen Wacht, und der frische Morgenwind rauscht in den Kronen der Jahrhunderte alten Eichen.

Das Schloß, dessen äußerster Flügel nur von der Kaiserin bewohnt wird, hat viel erlebt. Hier trieb in der Zeit der napoleonischen Zwingherrschaft der König Jerome von Westfalen, der Bruder des korsischen Eroberers, dem das Volk den Beinamen „Immer lustik“ zugelegt, sein Wesen. Bis tief in die Nacht hinein feierte er hier seine rauschenden Feste, bis der Zusammenbruch der napoleonischen Herrlichkeit ihn und das Königreich Westfalen von der Bildfläche verschwinden ließ. Und noch einmal zog ein Napoleonide hier ein. Nach der Schlacht bei Sedan weilte hier der dritte Napoleon, ein gebrochener Mann. In der Nacht kam er an auf dem Bahnhof Wilhelmshöh, wo ihn dumpfer Trommelklang empfing. Fackeltragende Reiter geleiteten ihn nach dem Schlosse, das ihm die Güte König Wilhelms als Aufenthalt angewiesen. Es war ein freundliches „Gefängniß“, und die vielen Ausfahrten welche Louis Napoleon unternahm, bewiesen, daß er die herrliche Umgebung zu schätzen wußte „C'est plus beau que Trianon!“ soll er ausgerufen haben, als er am ersten Morgen an das Fenster trat. Ich sehe ihn noch, wie er, in den Fond des Wagens zurückgelehnt, den Kopf etwas vorgebeugt, mit den verschleierten Augen scheinbar gleichgültig auf die ihm stumm nachschauende Menge sah. An den Fenstern dieses Schlosses stand auch der letzte Kurfürst von Hessen in der Nacht, in welcher ihn preußische Reiter nach Stettin führten. Er hat Wilhelmshöh nicht wiedergesehen.

Auch unser Kaiser hat hier schon geweilt Als Prinz Wilhelm mit seinem Bruder, dem Prinzen Heinrich; die Schulen in Kassel besuchte, wohnten die Prinzen mit ihrem Gouverneur hier in den Sommermonaten, von wo aus sie allmorgentlich zur Stadt ritten. Damals ahnten wir nicht, daß sein jugendliches Haupt schon so bald die Kaiserkrone tragen sollte. Gern erinnert sich der hohe Herr, wie er wiederholt ausgesprochen, seines hiesigen Aufenthalts.

Das unweit des Schlosses gelegene Hotel beherbergt im Sommer Fremde aus aller Herren Länder, welche hier Erholung suchen. Auf der vor dem Hotel gelegenen Esplanade finden fast täglich Konzerte statt, wobei die Badegäste meist in den schattigen Alleen lustwandeln. An Kuranstalten für Hals-, Lungen- und Nervenleidende ist kein Mangel, welche meist im Walde, oder unmittelbar daran gelegen sind und Leidenden einen stillen Zufluchtsort bieten. Wer einmal in der Stille dieser Wälder Erholung gefunden von den Mühen des Berufs und dem Lärm der Großstadt, der kehrt gern wieder zu diesem herrlichen Fleckchen Erde zurück.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 3. August. Nach einer Meldung der „Pol. Korresp.“ aus Petersburg gilt es in den dortigen Hofkreisen als wahrscheinlich, daß der **Zar** die Reise nach Deutschland zum Besuche des **Kaiser Wilhelms** auf dem Seewege und zwar über **Stettin** oder **Kiel** nehmen würde.

Wien, 4. August. In Bad Schmecks brach gestern Mittag während des Kaffeehauskonzertes ein großer Brand aus; das Kasino und die Kaffeehauslokalitäten sind total eingeäschert worden und herrscht unter den Badegästen große Bestürzung.

Aus Sagor wird gemeldet, daß durch neuerliche Felsabstürze das Hauptgeleise der **Südbahn** gefährdet sei.

Pest, 4. August. Der „Pester Korr.“ veröffentlicht einen Erlaß des Finanzministers **Weckerle**, nach welchem derselbe mit der ungarischen **Kreditbank** einen Vertrag abgeschlossen hat, durch welchen das genannte Institut verpflichtet ist, die **Vorschüsse auf die Regalien-Ablösungssummen** zu leisten.

Prag, 4. August. Die Besitzer der **böhmischen Steinkohlengruben** beschlossen, eine Erhöhung des Kohlenpreises um 3 Kreuzer per Meterzentner am 1. September eintreten lassen zu wollen.

Gestern Abend erklärten 1100 **Tischlergehülfen** die Arbeit einzustellen.

Frankreich.

Paris, 3. August. In den nächsten Tagen geht die unter Befehl des Kontreadmirals

Alquier stehende Schiffsdivision in die kretensischen Gewässer ab. Alquier hat die Ordre erhalten, streng darüber zu wachen, daß, ausgenommen die Türkei, keine andere Macht, unter welchem Vorwande es auch sei, Truppen in Kreta lande. Ferner hat Alquier die Weisung erhalten, Kreuzer nach **Cypern, Tenesos, den Dardanellen und Alexandrien** zu entsenden.

Paris, 4. August. Die **boulangistische Presse** tadelt die Haltung von Reden der französischen Delegirten, bei der **Magdeburger Zeremonie** anläßlich der Ueberführung der Leiche **Carnot's** als würdelose Schmeicheleien **dem Kaiser** und der deutschen Regierung dargebracht.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 2. August. Nach einer offiziösen Mittheilung in „N. D. Allehanda" soll das Gerücht über den Eintritt des **Grafen Gustav Sparre** als Staatsminister in das Ministerium jeden Grundes entbehren. Das Gerücht fuhr — schreibt „Aftonbl." — wie eine Bombe in das schutzzöllnerische Hauptquartier, und am Tage darauf wurde in der ganzen zollfreundlichen Presse Allarm geschlagen. Staatsminister Bildt's Organ „Norrköpings Tidningar" feuerte einen ungewöhnlich scharfen Leiter ab und jetzt kommt „N. D. Allehanda" mit einem nicht weniger aufgeregten Dementi. „Aftonbladet" stellt in Abrede, daß Graf Sparre's Besuch in Stockholm irgend welche politische Absicht gehabt habe, findet mit dieser Erklärung aber wenig Glauben. Ueber den Eintritt des Grafen in die Regierung ist sicher in letzter Zeit verhandelt, aber diesmal ist es den Schutzzöllnern noch gelungen, seinen Eintritt zu verhindern.

Großbritannien und Irland.

London, 2. August. Der irische Abgeordnete Dr. **Tanner**, der sich durch seine oft bewiesene Rücksichtslosigkeit und als Skandalmacher im Parlament einen keineswegs beneidenswerthen Ruf verschafft hat, war gestern im Unterhause Gegenstand einer längeren Erörterung:

Die **Parnelliten Kenny, Sexton und W. O'Brien** richteten Fragen an den General-Fiskal für Irland in Betreff der Verurtheilung Tanner's zu **drei Monaten Gefängniß** wegen Beleidigung des Gerichtshofes, der ihn, weil er einen Polizei-Inspektor in's Gesicht gespien, vorher zu einem Monat Gefängniß mit harter Arbeit verurtheilt hatte. **Sexton** hob hervor, daß wenn Tanner sich wirklich eine Beleidigung des Gerichtshofes habe zu Schulden kommen lassen, er nur zu sieben Tagen Gefängniß oder 40 Schillingen Geldbuße hätte verurtheilt werden können. Seine Verurtheilung zu drei Monaten wäre grausam und rachsüchtig. Er ersuchte die Regierung kraft ihres Einflusses dieses Urtheil kassiren zu lassen. Der General-Fiskal für Irland rechtfertigte das Verhalten des Gerichtshofes. Glaube man, daß der Gerichtshof gesetzwidrig gehandelt habe, so möge man sich an eine höhere Instanz wenden. Der Ober-Sekretär für Irland, **Balfour**, bemerkte, Tanner wäre überhaupt nicht zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden; er brauche nicht einen Augenblick im Gefängniß zu bleiben; da er leicht Bürgen für sein künftiges gutes Verhalten finden könnte. Das Haus der Gemeinen, fuhr der Ober-Sekretär fort, wäre nicht der Ort, um die Entscheidung eines kompetenten Gerichtshofes zu revidiren, wenn deren Gesetzlichkeit von einem der oberen Tribunale geprüft werden könnte. Dr. Tanner wäre auf die klarsten Beweise hin einer ekelhaften Injurie für schuldig befunden worden, für welche ein Monat Einkerkerung mit harter Arbeit keine übertriebene Strafe sei. Dem Gerichtshof gegenüber habe er sich Aeußerungen erlaubt, welche selbst seine Freunde als ungehörig bezeichnet hätten, und die Richter hätten in der That ein mildes Verfahren eingeschlagen, indem sie ihm aufgaben, Bürgschaften für sein künftiges gutes Verhalten zu stellen. Befänden sie sich im Irrthum, so stehe dem Verurtheilten die Berufung an eine höhere Instanz frei. Im Weiteren erklärte Balfour, er beabsichtige ohne Rücksicht darauf, ob er sich beliebt oder unbeliebt mache, sein Bestes zu thun, um das Gesetz in Irland geachtet zu machen. Eine so parteiische Rechtspflege, welche die Politiker, die ihre Stellung mißbrauchten, um die Massen zur Untreue und Unordnung aufzuwiegeln, unbestraft lasse, während sie deren Opfer bestrafe, würde das englische Volk sicherlich nicht begünstigen. Der General-Anwalt Webster nahm die irischen Richter gegen den Vorwurf gesetzwidrigen Handelns in Schutz. Nach fast vierstündiger Erörterung wurde Sexton's Antrag auf Vertagung des Hauses mit 174 gegen 118 Stimmen verworfen.

Cowes, 4. August. Se. Majestät der **Kaiser Wilhelm** machte gestern Nachmittag, nachdem die Witterung günstiger geworden war, in der Interimsuniform eines britischen Admirals dem Prinzen und der Prinzessin von Wales auf der Yacht „Osborne" einen Besuch und nahm daselbst den Thee ein. Von da kehrte Se. Majestät nach „Osborne-House" zurück, wo eine größere Tafel stattfand, zu welcher 44 Einladungen ergangen waren. Im Laufe des gestrigen Tages hatten Staatsminister Graf Herbert Bismarck und der deutsche Botschafter Graf Hatzfeldt mit dem englischen Premier Lord Salisbury längere Unterredungen. — Heute Vormittag wohnte Se. Majestät der Kaiser dem Gottesdienst in der Privatkapelle des Schlosses zu Osborne bei, an welchem auch die Königin und alle Mitglieder des königlichen Hauses theilnahmen. Nach dem Gottesdienst empfing der Kaiser die aus den Herren **Schröder, v. Ernsthausen, Dr. Felix Simon und Prof. Lange** bestehende Abordnung der Deutschen in London, welche von dem Botschafter **Grafen Hatzfeldt** vorgestellt wurde und Sr. Majestät eine prachtvoll ausgestattete Ergebenheits- und Glückwunschadresse überreichte. Se. Majestät der Kaiser dankte für die kundgegebenen loyalen Gesinnungen. Nach dem Lunch begab sich Se. Majestät der Kaiser in der Interimsuniform eines britischen Admirals, begleitet von dem Prinzen Christian von Schleswig-Holstein, dem Admiral Schröder und den zur Dienstleistung kommandirten britischen Offizieren an Bord der Yacht „Alberta", woselbst auch bald darauf der Prinz von Wales mit seinem Sohne Albert Viktor erschien. Die Yacht dampfte darauf nach dem Ankerplatz der englischen Flotte ab. Der **Kaiser** besuchte mit den **Prinzen** zuerst das britische Panzerschiff „**Howe**", Flaggschiff des kommandirenden Admirals Comerell, und sodann der Reihe nach die Schiffe „Immortalité", „Hero", „Medea", „Serpent" und „Sharpsshooter", welche die verschiedenen Typen der englischen Kriegsschiffe zeigen. Se. Majestät nahm die charakteristischen Eigenschaften eines jeden Schiffes eingehend in Augenschein. Der Besuch der Schiffe erfolgte ohne besondere Förmlichkeiten, nur die aufgestellten Ehrenwachen salutirten. Abends fand Familientafel in Osborne statt. Morgen Vormittag wird der Prinz von Wales die deutsche Flotte, zu welcher sich inzwischen das deutsche Schulschiff „Nixe" gesellt hat, inspiziren. Für die morgende Flottenschau gelten alle für gestern festgesetzten Arrangements. — Die deutschen Matrosen besuchten heute in großer Anzahl Osborne, Cowes und Ryde, wo sie mit den britischen Matrosen fraternisirten. Das vorzügliche Benehmen der deutschen Matrosen wird sehr bemerkt.

Die Witterung ist wieder unfreundlicher geworden, eine weitere Verschiebung der Flottenschau gilt aber für unwahrscheinlich, da die Flotte morgen zu den angesetzten größeren Uebungen aufbrechen muß.

Rußland.

Odessa, 3. August. „Now. Tel." will aus angeblich zuverlässiger Quelle wissen, daß **Bulgarien** noch in diesem Monat zum unabhängigen Königreiche mit dem Fürsten **Ferdinand als König** erklärt werden wird.

Griechenland.

Athen, 4. August. (Meldung des „Reuter'schen Büreaus".) **Riza Pascha** ist in Kreta eingetroffen und hat die türkischen Truppen angewiesen, sich in die Forts zurückzuziehen, um jeden Zusammenstoß mit den Bewohnern zu verhüten.

Afrika.

Kairo, 4. August. Nach weiteren Meldungen beträgt der **Verlust** der egyptischen Truppen in dem Gefechte bei Toski am 3. d. etwa **100 Mann**, darunter zwei englische Offiziere, von denen der eine leicht, der andere schwer verwundet ist.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 6. August. Wir leben jetzt in der **Zeit der Automaten** und gegen Erlegung eines Nickels können wir durch die verschiedenartig konstruirten Automaten nicht nur Chokoladen und Bonbons, sondern auch schon Streichholzbüchsen, Cognac, Blumen und Anderes mehr erhalten. Aber damit begnügt sich der Automat nicht mehr und als neueste Erfindung auf diesem Gebiete wird jetzt ein **Stiefelputzer-Automat** an die Oeffentlichkeit gebracht. Dieser selbstthätige ist eine Maschine, welche Einem bei Einwurf eines Zehnpfennigstückes die Stiefel spiegelblank putzt. Der sinnreich konstruirte Apparat hat am unteren Ende eine Antriebswelle mit einer rotirenden Scheibe, an welcher sich im Scharnier bewegliche Bürsten befinden. Fällt nun die Münze in den Schlot, so säubert zunächst ein Bürstenpaar den Stiefel von Staub und Schmutz, dann giebt ein Mechanismus etwas Wichse an ein anderes Bürstenpaar, welches durch Rotation der Scheibe nun dem Stiefel den nöthigen Glanz verleiht. — Wie das Börsen-Patentbüreau mittheilt, hat sich bereits eine Aktiengesellschaft gebildet, welche diesen neuen Artikel finanziell verwerthen will.

—z. Unsere letzte Notiz betreffs der **Sonderzüge** nach **Berlin** müssen wir dahin berichtigen, daß auch am 18. August ein solcher von hier aus abgelassen wird. Der am nächsten Sonntag stattfindende Sonderzug nach Berlin bietet gleichzeitig Gelegenheit zur Fahrt nach **Freienwalde a. O.** und zwar ab **Eberswalde** um 8 Uhr 32 Minuten Vormittags mit einem von Berlin nach Freienwalde fahrenden Sonderzuge. Ankunft in Freienwalde a. O. um 9 Uhr 4 Minuten. Die Rückfahrt von Freienwalde erfolgt mit dem Personenzuge um 10 Uhr 59 Minuten Abends, Ankunft in Eberswalde um 11 Uhr 37 Minuten Abends und weiter nach Stettin mit obigem Sonderzuge. Zur Fahrt nach Freienwalde ist in Stettin eine Sonderzugsfahrkarte nach Berlin und in Eberswalde eine tarifmäßige Rückfahrkarte Eberswalde-Freienwalde a. O. zu lösen. Der Preis der Letzteren beträgt 1 Mark 80 Pfennige in 2. und 1 Mark 20 Pfennige in 3. Wagenklasse. Wir machen auf diese billige Gelegenheit, die märkische Schweiz zu besuchen, besonders aufmerksam.

* Die „**Gemeindebeamten**" der Umgegend sind nach einem in den Spalten dieser Zeitung kürzlich erstatteten Bericht auch ihrerseits in eine Verbindung eingetreten, die ihnen bessere Lebensbedingungen schaffen soll. Wie aus der Firmirung dieses Vereins ersichtlich ist, handelt es sich bei ihren Bestrebungen mehr um die Beamten der **Selbstverwaltung**, für die allerdings noch gar keine Grundlage für eine gesicherte Existenz besteht. Dagegen haben die unter denselben Begriff fallenden städtischen Beamten, soweit sie in dem Rahmen der „Städteordnung" angestellt sind, fast durchweg bereits feste Anstellungs- und Pensionsbestimmungen. Aber auch bei diesen ist seit längerer Zeit eine lebhafte Thätigkeit für bessere Existenzbedingungen bemerkbar und zwar nach der Richtung, daß die sogenannten Militäranwärter ihre in der Armee abgelegte Dienstzeit ähnlich wie die in den Staatsdienst aufgenommenen Kameraden ebenfalls bei der Pensionirung angerechnet erhalten wollen, und sodann, daß ihnen wie Jenen neben dem Gehalt ein Wohnungsgeldzuschuß nach dem Staatstarif zugebilligt werde. Um diese Verbesserung kämpfen auch die hiesigen städtischen Beamten und da sie im engeren Kreise damit kein Gehör gefunden haben, ist auch ihrerseits im Verein mit den Kollegen anderer Städte für die Erreichung dieses Zieles der Instanzenweg beschritten. Da bereits in mehreren größeren Städten der Monarchie von den städtischen Verwaltungskörpern die bestehenden Beamtenregulative den bezüglichen Staatsgesetzen angepaßt sind, ist wohl eine weitere Ausdehnung dieser Begünstigungen auf die kleineren Stadtgemeinden nicht ganz aussichtslos.

* **Aprilscherz.** In gestriger Abendstunde versammelte sich in Folge öffentlicher Einladung ein zahlreiches Publikum auf dem freien Platze vor dem Berliner Thor, um die in Aussicht gestellten Leistungen eines **Schnellläufers** auf der sogenannten „Eisbahn" in Augenschein zu nehmen. Obgleich nach der Aussage der anwesenden Polizeibeamten die Erlaubniß dazu nachgesucht und ertheilt war, blieb der Künstler selbst aus, ohne daß ein Grund für die Dupirung der Massen bekannt wurde.

— Hundert Mark hat die Verlagsfirma der „Allgemeinen Tischler-Zeitung" wiederum als Preis ausgesetzt, und zwar für Denjenigen, welcher das **vollkommenste Modell** zu einem **Rohrlehnstuhl** einreicht. Der Preis des Stuhles selbst darf 18 Mark nicht übersteigen, die Lehne muß bei sehr solider Haltbarkeit aber auch ein gefälliges Ansehen haben und auch in hygienischer Beziehung ihren Zweck vollkommen erfüllen, der Hauptstützpunkt für die Lendenwirbelsäule des auf dem Stuhl Sitzenden muß sich ungefähr 15 Zentimeter über der Sitzfläche befinden. Die Sitzfläche soll hohl sein. Der Stand der Lehne muß aber auch genügend schräg stehen, damit der Körper beim Sitzen auf dem Stuhl sich wirklich ausruhen kann. Die betreffenden Stühle bezw. Modelle müssen bis längstens den 1. Oktober d. J. bei dem Verlag der „Allgemeinen Tischler-Zeitung", Berlin SW., Lindenstraße 43, eingegangen sein, und behält sich derselbe vor, auch nicht prämiirte Modelle nach eigenem Ermessen anzukaufen.

— Eine Art **amtlicher Anerkennung des Radfahrens** bedeutet eine in der Rekurs-Instanz getroffene Entscheidung, welche soeben in den „Amtlichen Nachrichten des Reichsversicherungsamtes" veröffentlicht wird. Ein Drainir-Techniker hatte die Ueberwachung der ihm obliegenden Strecke von Drainirungsarbeiten auf einem Velozipد ausgeführt. Als er auf Geheiß des Betriebs-Unternehmers von dem Geschäftszimmer aus zur Arbeitsstelle fuhr, verunglückte er dabei. Weil die Radfahrt im Interesse des Dienstes unternommen und die Gefahr der Fahrt eine Betriebsgefahr war, so wurde dem Techniker die Versicherungs-Entschädigung zuerkannt.

Schiffsbewegung.

Bremen, 3. August. Der Schnelldampfer „**Aller**", Kapitän H. Christoffers, vom **Norddeutschen Lloyd in Bremen**, welcher am 24. Juli von Bremen und am 26. Juli von Southampton abgegangen war, ist heute 4 Uhr Morgens wohlbehalten in Newyork angekommen.

Vermischte Nachrichten.

Danzig, 2. August. Hier macht eine **Einbruchsgeschichte** großes Aufsehen. In der Mitte der schönen Allee, welche Danzig mit seiner Vorstadt Langfuhr verbindet, liegt ziemlich isolirt und von bewohnten Gebäuden entfernt das Etablissement Weichbrodt, welches sich großer Beliebtheit und eines regen Besuches erfreut. Schon vor einigen Wochen war in demselben ein Einbruch versucht worden, doch war es damals gelungen, die Diebe zu verscheuchen. Seit dieser Zeit hatte Herr Weichbrodt wiederholt Drohbriefe erhalten, in welchen er zur Zahlung von 1000 Mark aufgefordert wurde. Die von der Polizei angestellten Recherchen nach dem Schreiber der Briefe hatten kein Resultat gehabt. In der gestrigen Nacht wurde ein Fräulein, welches in einem Zimmer über der Veranda wohnt, von einem Manne, der mit einem Gewehr in der Hand auf der Veranda stand, geweckt und aufgefordert, Herrn Weichbrodt zu holen. Als derselbe erschien, verlangte der Fremde die sofortige Auszahlung von 1000 Mark, sonst würde er Herrn Weichbrodt niederschießen. Unter dem Vorwande, das Geld zu holen, entfernte sich derselbe schleunigst und verließ sein Haus, nachdem er seine Leute geweckt hatte. Kurze Zeit darauf trat der Oberkellner Secki, eine mit grobem Schrot geladene Doppelflinte in der Hand, auf den Hof und rief den Fremden auf der Veranda an. Im Nu erhob derselbe sein Gewehr und schoß auf Secki, welcher nun seinerseits sofort aus beiden Läufen Feuer gab. Während der Einbrecher gefehlt hatte, hatten beide Schüsse des Oberkellners getroffen, und schwer verwundet stürzte der Strolch zusammen. Wie sich später herausstellte, war der Einbrecher der Stellmacher Friedrich Grau aus Stallupönen, welcher bei dem Regiment Friedrich I. seine Militärzeit abgedient hat. Das Gewehr, dessen er sich bedient hatte, war ein Militärgewehr und aus der Kaserne der 6. Kompagnie, während die Mannschaften zu einer Felddienstübung ausgerückt waren, gestohlen worden. Grau ist schwer an den Oberschenkeln und am Unterleib verletzt und wird wahrscheinlich in der nächsten Zeit seinen Wunden erliegen.

Aus Amerika. (Der achtundneunzigste Todte.) Bekanntlich wurde vor etlichen Wochen im fernen Westen der Union eine neue Stadt, Namens Oklohama, gegründet und nach 24 Stunden auch schon dicht bevölkert. Freilich konnte diese Bevölkerung kein Ausbund von Solidität genannt werden. In Oklohama pflegt vielmehr der Coroner, zu deutsch Todtenbeschauer, auf seinem Amtsgange eine Leiter mitzunehmen, da die Herren Oklohamer die eigenartige Marotte haben, zumeist von erhöhten Postamenten aus Abschied von diesem Jammerthale zu nehmen. Kommt nun kürzlich durch diese schöne gute Stadt ein Fremdling, er sieht die hölzernen Thürme schwarz beflaggt, das Rathhaus in die düstere Livree der Trauer gehüllt und einen von Tausenden begleitenden Leichenzug durch die Straßen ziehen. „Wer ist denn," fragte der Reisende einen der Leidtragenden, „der große Mann, dem ihr Leute die letzte Ehre erweiset?" — „Kenne ihn nicht, Gentleman," lautete die Antwort: „weiß nur soviel, daß es der achtundneunzigste Todte ist, den wir seit Begründung unserer Stadt begraben." — „Der achtundneunzigste? Ja, zum Henker, warum wartet Ihr denn nicht, bis das Hundert voll ist, um das Trauerfest zu feiern, was hat es mit diesem achtundneunzigsten für Bewandtniß?" — „Keine andere," so lautete die Antwort, „als daß dieser unser achtundneunzigster Todte eigentlich unser erster Todter ist, der auf natürliche Art gestorben ist." Eine halbe Stunde später soll sich der neugierige Fremde bereits eine gute englische Meile außerhalb des Weichbildes der liebenswürdigsten Stadt Oklohama befunden haben.

— (Anzüglich.) Buchhalter (mürrisch zum jüngsten Lehrling): „Wilhelm, was sitzen Sie wie 'ne Schlafmütze da? Langen Sie mir mal 'ne Stange Siegellack rüber!" — Wilhelm (sehr höflich): „Ich werde Ihnen gleich „eine" verabreichen."

Viehmarkt.

Berlin, 5. August. Städtischer Zentral-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direktion. Vorgestern, gestern und heute standen zum Verkauf: 3534 Rinder, 12,750 Schweine, 1806 Kälber und 34,489 Hammel.

Das **Rinder-Geschäft** wickelte sich ruhig ab. Geringe Waare war zum Schluß vernachlässigt. Der Markt wird nicht ganz geräumt. Man zahlte für 1. Qualität 55—60 Mark, 2. Qualität 49—54 Mark, 3. Qualität 40—46 Mark und 4. Qualität 34—38 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

In **Schweinen** gestern lebhafter Vorhandel, heute verlief der Markt ruhig, zum Schluß gedrückt. Man zahlte für 1. Qualität 61—62 Mark, 2. Qualität 58—60 Mark, 3. Qualität 54—57 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara. Bakonier (Ueberstand von voriger Woche) wurden bis auf 50 Stück ausverkauft; 62—63 Mark pro 100 Pfund mit 45—50 Pfund Tara pro Stück.

Kälberhandel ruhig zu annehmbaren Mittelpreisen, zum Schluß verflaute derselbe. Man zahlte für 1. Qualität 47—56 Pfg., ausgesuchte Posten darüber, und 2. Qualität 34—46 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Schlachthammel, insbesondere gute Lämmer waren knapp und glatt verkäuflich. Man zahlte für 1. Qualität 48—52 Pfg., beste Lämmer bis 58 Pfg., 2. Qualität 40—46 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht. — Vom Magervieh waren nur gute Lämmer und Hammel einigermaßen gut abzusetzen, im Uebrigen schleppte der Handel und bleibt nicht geringer Ueberstand.

„Fleischgewicht" ist das Gewicht der 4 Viertel, auf welche der pro Stück gezahlte Preis, aber nach Abzug des durchschnittlichen Werthes von Haut, Kopf, Füßen, Eingeweiden oder „Kram" 2c. vertheilt worden ist.

Bankwesen.

Stettiner 3½ pCt. Stadt-Anleihe Littra K. bis N. Die nächste Ziehung findet Ende August statt. Gegen den Koursverlust von circa 2 pCt. bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französischestraße 13, die Versicherung für eine Prämie von 8 Pf. pro 100 Mark.

Börsenberichte.

Köln, 5. August. Weizen per November 19,40, per März 19,70. Roggen per November 16,20, per März 16,60. Rüböl per Oktober 65,90, per Mai 62,70.

Paris, 5. August. Anfangsbericht. Mehl fest, per August 53,70, per September 54,10, per September-Dezember 53,70, per November-Februar 54,00. — Spiritus behauptet, per August 40,20, per September 40,50, per September-Dezember 40,70, per Januar-April 41,20. — Wetter: bedeckt.

London, 5. August. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 27. Juli bis zum 2. August: Englischer Weizen 5075, fremder 31,704, englische Gerste 1283, fremde 11,527, englische Malzgerste 19,986, fremde 19, englischer Hafer 517, fremder 76,874 Quarters. Englisches Mehl 19,113, fremdes 36,827 Sack.

Telegraphische Depeschen.

Kiel, 5. August. **Prinz Sai Sanitwongse** begiebt sich heute Nachmittag nach Berlin. Der Prinz hat die Mission, Sr. Majestät dem Kaiser den Weißen Elefanten-Orden mit Brillanten zu überreichen. Den gleichen Orden erhielten Ihre Majestäten der König von Schweden und der König von Dänemark. Von Berlin reist der Prinz nach Wien, um dem Kaiser Franz Josef den Orden zu überreichen.

Halberstadt, 5. August. **Amtliches Ergebniß** der am 1. d. Mts. erfolgten Reichstagsstichwahl im 8. Wahlkreise (Oschersleben-Halberstadt-Wernigerode) des Regierungsbezirks Magdeburg: Von den im Ganzen abgegebenen 13,261 Stimmen erhielten: Bürgermeister a. D. **John**-Osterwieck (kons.) 6939, Stadtrath Dr. Weber-Berlin (natl.) 6322 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

Paris, 5. August. Die Zeremonie vor dem Pantheon war einfach, doch erhebend, wenngleich des eigentlichen Charakters einer nationalen Kundgebung entbehrend. Die deutscherseits **Carnot in Magdeburg** erwiesenen Ehren werden hier hoch aufgenommen und allgemein anerkennend gewürdigt. Dem Präsidenten Carnot wurden beim Pantheon vom Publikum ungemein warme Ovationen dargebracht, welche sich geradezu stürmisch Abends wiederholten bei der Galaoper zu Ehren der fremden Studenten, die zur heutigen Einweihung der neuen Sorbonne hergekommen sind. Die **deutschen Studenten sind nicht eingeladen worden**, angeblich weil auch die französischen Studenten nicht zum Jubiläum in Heidelberg geladen gewesen. — Die gestrigen Stichwahlen zu den Generalräthen vollendeten die Niederlage der Boulangisten.

Rom, 5. August. Die „Riforma" erklärt die Meldung von Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Ministerpräsidenten **Crispi** und dem Justizminister **Zanardelli** für unbegründet.

Cowes, 5. August. Se. Majestät der **Kaiser** hat vorgestern dem Prinzen **Georg von Wales** den Schwarzen Adlerorden verliehen.

Portsmouth, 5. August. Das Wetter hat sich aufgehellt; die **Flottenrevue** findet heute Nachmittag statt.

Letzte Nachrichten.

Karlsruhe, 5. August. Der Erbgroßherzog hat am Sonnabend zum ersten Mal das Bett verlassen und auch gestern einige Zeit außerhalb des Bettes zugebracht.

Der Großherzog und die Frau Großherzogin begeben sich Morgen nach Mainau, wo am Nachmittage die Kronprinzessin von Schweden eintreffen wird. Die Brunnenkur in Reichenhall ist der Kronprinzessin so wenig gut bekommen, daß dieselbe abgebrochen und nunmehr ein längerer Aufenthalt in Mainau beschlossen wurde.

Basel, 5. August. Gestern Abend fand in Engelberg (Unterwalden) die Einweihung der neuen evangelischen Kapelle statt. Bei Uebergabe der Schlüssel hielt Graf Waldersee eine Ansprache, Architekt Reber (Basel) sprach in der Kapelle; Pfarrer Heusler (Basel) hielt das Weihgebet, Pfarrer Kägi von Riehen bei Basel die Festpredigt. Zu der erhebend verlaufenen Feier hatten sich zahlreiche Theilnehmer eingefunden.

Graz, 5. August. Die Bergarbeiter im Trifailer Revier haben von ehemaligen nach Westfalen ausgewanderten Kameraden die briefliche Aufforderung erhalten, nach Westfalen zu kommen, wo Arbeiter zu guten Lohnsätzen gesucht seien. Bei der Berathung hierüber zeigte sich eine Anzahl jüngerer Kräfte bereit, der Aufforderung zu folgen.

Paris, 5. August. An der heute stattgehabten Einweihung der neuen Gebäude der Sarbonne nahmen Präsident Carnot, die Minister, mehrere Mitglieder des diplomatischen Korps, darunter Lord Lytton, die Mitglieder der Akademie und zahlreiche Deputationen von auswärtigen Hochschulen Theil. Carnot wurde durch die Studenten äußerst sympathisch begrüßt. Der Unterrichtsminister Fallieres und der Präsident des Munizipalraths, Chautemps, hießen die auswärtigen Studenten namens der Regierung, sowie der Stadt Paris herzlich willkommen.

Der Senats-Präsident hat heute die Ladungen zu der am 8. August stattfindenden ersten Sitzung des obersten Staatsgerichtshofes ergehen lassen.

London, 5. August. Unterhaus. Der Unterstaatssekretär Fergusson erklärte auf eine Anfrage, den letzten Berichten aus Brüssel zufolge könne die Sklavenhandel-Konferenz vor Mitte oder Ende Oktober nicht zusammentreten.

London, 5. August. Se. Majestät der Kaiser hat der Königin von England, sowie dem Herzog von Cambridge preußische Regimenter verliehen.

Petersburg, 5. August. Der englische Botschafter Morier ist gestern, der österreichisch-ungarische Botschafter Graf Wolkenstein-Trostburg ist heute vom Urlaub hierher zurückgekehrt.

Wetteraussichten
für Dienstag, den 6. August 1889.

Warmes, vorwiegend wolkiges, zeitweise aufklärendes Wetter mit schwachen bis mäßigen südwestlichen Winden, Gewitterneigung und Regen.

Wasserstand.

Oder bei Breslau, 3. August, 12 Uhr Mittags, Oberpegel 6,12 Meter, Unterpegel + 4,94 Meter. — Oppeln, 3. August, 7 Uhr Vormittags, Unterpegel 3,00 Meter. Höchster Stand 4,54 Meter. Fällt. — Brieg, 3. August, 7 Uhr Vormittags, Oberpegel 6,12 Meter, Unterpegel 4,94 Meter. — Steinau a. O., 3. August, 7 Uhr Vormittags, Unterpegel 2,92 Meter. — **Elbe** bei Dresden, 3. August, — 0,93 Meter, bei Magdeburg, 3. August, + 1,05 Meter. — **Warthe** bei Posen, 3. August, Mittags 1,26 Meter.

Berlin, den 5. August 1889.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	108,40 bG	Westfälisch. do.	4%	105,60 G
do. do.	3½%	104,25 bG	do. do.	3½%	—,—
Preuß. St.-Anl.	4%	101,60 b	Westpr. ritterich	3½%	102,25 b
do. do.	4%	100,10 G	Hannover. Rtbr.	4%	105,75 b
Pr. Staatsschuld.	3½%	101,00 bG	Hess.-Nass. do.	4%	105,75 b
Berl. Stadt-Obl.	4%	—,—	Kur- u. Neumärk.	4%	105,75 b
do. do.	3½%	102,90 G	Lauenburg. Rtbr.	4%	105,75 b
do. do. neue	3½%	103,80 bG	Pommersche do.	4%	105,75 b
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	101,50 G	Posensche do.	4%	105 75 b
Berliner Pfdbr.	5%	119,00 b	Preußische do.	4%	105,75 b
do. do.	4½	112,30 G	Rh. u. Westf. do.	4%	105,75 b
do. do.	4%	107,10 bG	Sächsische do.	4%	105,75 b
do. do.	3½%	102,60 bG	Schlesische do.	4%	105,75 B
Kur.- u. Neumärk.	3½%	—,—	Schl. Holst. do.	4%	105,75 B
do. neue	3½%	103,20 B	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	—,—
do	4%	104,75 b	Bayerische Anl.	4%	106,40 G
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	104,70 G	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	95,10 b
do.	3½%	101,90 b	Hamburg. Rente	3½%	103,90 bG
do.	3%	96,30 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	102,90 G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	101,90 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	171,40 b
Pommersche do.	3½%	102,60 bG	Bayer. Präm.-Anl.	4%	166,40 G
do. do.	4%	101,50 b	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	142,50 bB
Posensche do.	4%	101,70 B	Meininger 7 Guld.-Loose		27,90 b
do. do.	3½	101,40 b			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	—,—			
do. do.	3½%	—,—			

Fremde Fonds.

Aegyptische Anl.	4½%	101,10 b	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,30 bB
do. do.	5%	105,00 bG	do. do. amortb.	5%	96,80 bB
Argentinische Anl	5%	95,50 b	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Bukarest. Stadt-A.	5%	96,70 bG	do. do. 1872	5%	102,50 b
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	97,60 b	do. do. 1880	4%	90,60 b
Italienische Rente	5%	94,90 b	do. do. 1884	5%	—,—
Newy. Stadt-Anl.	7%	102,90 G	do. Goldrente	6%	112,60 G
do. do.	6%	130,50 bB	do. do. 1884 stpfl.	5%	101,10 G
Mexican. Anleihe	6%	96,50 B	do. (2. Orient) 1878	5%	64,30 G
do. do. 20 L. St.	6%	98,50 b	do. Präm.-A. 1864	5%	172,75 G
Oesterr. Gold.-R.	4%	—,—	do. do. 1866	5%	162,50 b
do. Papier-R.	4½%	71,20 G	do. Bodencr. neue	4½%	97,00 bG
do. do.	5%	—,—	Serb. Gold-Pfdb.	5%	87,00 bG
Oesterr. Silb.-R.	4½%	72,50 G	do. Rente	5%	83,70 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	—,—	do. do. neue	5%	83,70 b
do. Cred. 100 1858	4%	320,10 G	Ungarische Gold-Rente	4%	85,60 G
do. 1860er Loose	5%	122,70 b	Ungarische Papier-Rente	5%	80,60 G
do. 1864er Loose	—	308,40 b			
Rum. St.-A. Obl.	6%	107,40 b			

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Eutin-Lübeck	4%	46,40 bG	Dux-Bodenbach	4%	203,30 b
Frankf. Güterb.	4%	107,60 bG	Gal. Carl-Lud.	4%	82,50 G
Lübeck-Büchen	4%	124,25 bG	Gotthardbahn	4%	161,50 b
Mainz-Ludwig	4%	124,75 b	It. Mittelm.-B.	4%	119,00 b
Marb.-Mlawka	4%	69,60 b	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	164,40 b	Moskau-Brest	3%	64,00 G
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	102,50 bG	Oestr. Frz.-Stsb.	4%	94,80 b
Ostpr. Südbahn	4%	106,10 b	do. Nordwb.	5%	—,—
Saalbahn	4%	50,50 bG	do. Lit. B. Elbth.	4%	92,40 b
Stargard-Posen	4½%	105,30 b	Südöst. (Lomb.)	4%	50,80 b
Amsterd.-Rottd.	4%	154,10 b	Warschau-Ter.	5%	—,—
Baltische Eis.	3%	64,10 G	do. Wien	4%	212,75 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	115,25 b
Marb.-Mlawka	5%	118,00 b
Ostpreußische Südbahn	5%	115,80 G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 5., 7., 8.	4%	104,25 G	Charkow-Asow g.	5%	100,10 G
Berl.-Anh. Lit. C.	4%	104,30 b	do. in Livr. Sterl.	5%	102,25 G
Berl.-Görl. Lit. B.	4%	104,50 b	Chark.-Krementsch g.	5%	99,30 bG
Berl.-Hamb. 1. u. 3. Emission	4%	104,50 b	do. do. Livr. St.	5%	101,10 bB
Brl.-Pd.-Mgd. A C	4%	104,10 G	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	77,50 G
Berl.-Stett.	4%	104,00 G	Jelez-Orel gar.	5%	100,10 G
Brsl.-Schweidn.-Freib.	4%	104,50 b	Jelez-Woronesch g.	5%	102,20 G
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	104,00 G	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	96,00 G
do. 6. Em.	4%	104,10 bG	Kozlow-Woronesch gar.	5%	100,30 G
Magd.-Halbst. 73	4%	104,50 b	Kursk-Charkow g.	5%	100,10 G
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	5%	96,25 G
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	90,90 bG
Oberschles. Lit. B.	3½%	—,—	Losowo-Sewastop.	5%	90,50 b
do. Lit. D.	4%	104,50 b	Mosco-Rjäsan	4%	93,00 bB
do. Em. v. 1879	4½%	103,80 G	do. Smolensk. g.	5%	99,30 bG
Saalbahn	3½%	101,50 B	Orel-Griasy (Oblig.)	5%	—,—
Gal. Carl-Ludw. g.	4½%	86,10 G	Rjasan-Kozlow g.	4%	90,90 bG
Gotthardb. 4. Ser.	5%	106,40 G	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	99,30 G
do. conv.	4%	104,25 bG	Rybinsk-Bologye	5%	90,10 G
Kronprinz-Rudolfbahn	4%	80,75 B	Schuja-Iwanowo gar.	5%	99,30 G
Kronprinz-Salzkammergut	4%	102,25 b	Russ. Südwestbahn gar.	4%	90,60 bG
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	84,40 G	Transkaukasisch. g.	3%	72 50 b
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	82,60 G	Warschau-Terespol	5%	100,10 G
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	81,20 bB	Warschau-Wien 2. Emission	5%	101,80 bG
Oest. Franz-Stsb.	5%	107,70 B	Wladikawkas gar.	4%	89,25 bG
do. do. Gold-Pr.	4%	101,60 G	Zarskoe-Selo	5%	87,75 G
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	62,00 G	Northern Pacific II.	6%	113,10 b
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	85,25 bG	Oregon Railway Nap.	5%	104,40 bG
do. do. 2 g.	5%	100,40 G			
Brest-Grajewo	5%	95,25 bB			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3%	101,50 G	Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115)	4½%	115,50 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3%	101,50 G	do. do. (rz. 100)	4%	103,00 G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	98,50 G	Pr. Centrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	111,00 b
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	103,00 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	110,80 G
Dtsch. Hp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	111,00 G	do. do. (rz. 100)	4%	101,90 G
do. do. do.	4%	102,70 bG	do. do.	3½%	103,60 G
do. do. conv.	4%	102,70 bG	do. do. Com. Obl.	4%	100,75 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½	104,60 G	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do. do. do.	3½	100,90 bG	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	103,00 bG
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110)	5%	99,25 bG	do. do. (rz. 100)	3½%	100,90 bG
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	99,00 bG	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	102,90 bG
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	96,25 bG	do. do. do.	4%	103,00 G
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113,00 B	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	—,—
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	109,00 B	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	103,00 G
			do. do. (rz. 110)	4½%	107,50 G
			do. do. (rz. 110)	4%	104,70 G
			do. do. (rz. 100)	4%	100,75 G

Bank-Papiere.

	Div. p. 1888			Div. p. 1888	
Vt. f. Spr.-Prd.-H.	3⅔	82,00 bB	Dtsch. Genossensch.	7½	—,—
Berliner Cassenver.	5½	129,75 b	Disc.-Command.	12	236,75 bB
do. Handelsges.	10	176,00 bG	Dresdner Bank	9	152,90 b
do. Prod.-Hdl.	5	299,00 b	Nationalbank	9	140,90 bG
Bresl. Disc.-Bank	6½	112,40 bG	Pomm. Hyp. conv.	4	36,50 G
Darmstädter Bank	9	166,50 G	Pr. Centr.-Bod.	9½	151,80 bG
Deutsche Bank	9	173,50 bB	Reichsbank	5	132,80 b

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	124.00 bG	Magd. Gas-Ges.	4½	97,10 G
Ahrens do.	4	97,75 b	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	8	168,10 bG
Böhmisches do.	15	318,75 G	do. (Lüders)	8⅔	181,60 bG
Bock do.	5	118,50 bG	Grusonwerke	12	276,00 bG
Bolle do.	6	130,50 bG	Hallesche	16	310,00 B
Landré do.	10	184,75 B	Hartmann	8	177,00 bG
Tivoli do.	4	143,75 bG	Pomm. conv.	8	124,60 bG
Bredow. Zuckerf.	7	112,10 G	Schwartzkopf	12½	290,00 b
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	116,25 G	St. Vulc. L. B.	6	165,00 G
Leopoldshall	4	122,10 b	Sudenburger	16	300,00 G
Oranienburg	4	52,50 G	Nähm. Frist. Roß.	—	—,—
do. St.-Pr.	5	72,50 G	Nordd. Lloyd	4	180,60 bG
Schering	18	298,00 bG	Oppeln. Cem.-F.	4	122,75 G
Staßfurter	8	147,75 b	Pos. Spritfabrik	9½	—,—
Union	9	153,75 b	Schles. Cement	18½	189,75 bG
Cröllw. Papierf.	10	141,50 B	Siem. Glas-Ind.	11	163,70 bG
Danz. Oelmühle	12	159,75 bG	St.-P. Cementf.	15	179,90 bG
Dessauer Gas	10	175,10 G	Stobw. Lamp. cv.	—	70,00 bG
Nobel Dyn. Trust	8½	121,80 bG	Stralf. Spielkart.	6	124,75 bG
G.-F. Harb.-Wien	16⅔	234,90 B	Gr. Pferdeb.-G.	12⅓	273,00 bB
Glauz. Zuckerf.	6⅔	116,00 bG	Carlsr. Pferdeb.	—	91,00 bG
Köhlm. Stärkez.	12½	—,—	Stett. Pferdeb.	2	65,60 G
Kramsta	6½	—,—	N. St. Dampf.-C.	12	156,80 bG
Löwe u. Co.	15	384,50 bG			

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	6½	125,60 bG	Harkort Bergw.	4	116,50 b
Bochum. Bgw. A.	—	—,—	Hibernia	7½	172,25 bG
do. Gußstfab.	9	211,60 bG	Kön.- u. Laurah.	5½	141,60 bG
Bonifacius	3	119,25 bG	Louise Tiefbau	3⅓	116,00 b
Borussia Bergw.	4	—,—	Märk.-Westf.	12	203,80 bG
Donnersmarckh.	4	77,60 bB	Oberschlesische	5½	107,60 bG
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	—,—	Stolberg. Zink-P.	2½	65,05 bB
Gelsenkirchener	6	152,50 bG	do. do. St.-Pr.	7½	136,90 b

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	10300,00 G	Germania	45	1100,00 G
Berliner Feuer.	150	3365,00 G	Magd. Feuer	225	4989,00 B
do. Ld. u. W. T.	120	1880,00 G	do. Rückv.	45	1135,00 G
do. Leben	178	—,—	Preuß. Leben	37,5	790,00 B
Colonia, Feuerv.	390	—,—	Providentia	40	—,—
Concordia, L.	97	2000,00 B	Thuringia	200	4940,00 G
Elberfeld. F.	270	6700,00 B			

Bank-Diskont.

Reichsbank 3, Lombard 4%
Privatdiscont 1⅞ b

	Bank-Diskont	Wechsel-Cours vom 5. August.
Amsterdam 8 Tage	2½%	169,20 b
do. 2 Monat	2½%	168,65 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	81,20 b
do. 2 Monat	3½%	80,90 B
London 8 Tage	2½%	20,46 b
do. 3 Monat	2½%	20,355 b
Paris 8 Tage	3%	81,30 G
do. 2 Monat	3%	81,00 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	170,60 b
do. 2 Monat	4½%	170,00 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	81,10 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	80,60 b
Petersburg 3 Wochen	6%	—,—
do. 3 Monat	6%	—,—
Warschau 8 Tage	6%	210,65 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	—,—	Engl. Banknoten	20,44 G
Sovereigns	20,405 b	Franz. Banknoten	81,5[illegible] B
20 Francs per Stück	16 30 b	Oesterr. Banknoten	171,00 B
Dollars	4,175 G	Russ. Noten	210,75 b

Irma.

Erzählung von L. Bayerlein.

31)

Jetzt, so glaubte die Mehrzahl der unten Versammelten, habe der Retter sein Werk vollbracht, man erwartete darauf, daß Ottomar selbst sich in Sicherheit bringen würde, um sein verdientes Lob einzuernten. Aber noch immer erschien der junge Graf nicht wieder am Fenster.

„Ottomar," rief Hugo, welcher unten im Kahne stand, angstvoll hinauf, „hast Du sie nicht gefunden, oder brauchst Du Hülfe?"

Noch eine Sekunde bangen Schweigens, während dessen man sich am Ufer zuraunte, um wessen Rettung es sich noch handelte. Endlich erschien der Kopf des jungen Grafen wieder in der Fensteröffnung. „Hugo," rief er hinunter, „sie ist bewußtlos und ich werde sie allein nicht hinunterbringen können." Er stand dicht am Fenster, kaum noch zwei Schritte von den Flammen entfernt. Vergebens hatte er versucht, das entflohene Bewußtsein Irmas zurückzurufen; denn er wagte nicht sich mit ihr hinabzulassen, ohne daß sie ihm durch eigenes Festhalten dabei zu Hülfe kam. Mit angstvollen Blicken ruhte sein Auge auf der leblosen Gestalt in seinem Arm. Die Hitze steigerte sich fast bis zur Unerträglichkeit; es dünkte ihm endlos lange, bis sein Freund mit Hülfe des Seiles das Fenster erreicht hatte. Doch endlich erschien er. Ottomar legte das junge Mädchen in Hugos Arm; dann stieg er selbst hinaus und langsam Ruck für Ruck begann nun die gefahrvolle Fahrt abwärts, indem jeder der beiden Freunde mit einer Hand sich selbst, mit der anderen das junge Mädchen festhielt. —

Als Irma die Augen aufschlug, lag sie weich gebettet auf einem Rasenstück. Neben ihr kniete Ottomar und hielt ihren Kopf in seinen Armen, während Marianne ihr Stirn und Schläfen mit belebenden Essenzen rieb.

„Gott sei Dank!" rief das Mädchen aus. „Wie habe ich mich geängstigt um Sie, Fräulein Normann; seit einer Viertelstunde haben wir alles Mögliche versucht, um Sie zum Bewußtsein zu bringen. Gott verzeih' mir's, Sie sahen aus wie eine Leiche."

Irma ließ das Mädchen aussprechen; die Erinnerung dessen, was sie erlebt, kehrte ihr allmälig zurück.

„Wo sind die Kinder?" fragte sie, ohne den Blick von Marianne abzuwenden.

„Sie sind gerettet; ich hörte, wie Doktor Schwarz sagte: „Sie leben Beide noch, aber es wird einige Zeit dauern, bis sie zu sich kommen," gab Marianne zur Antwort.

„Brennt das Schloß noch?"

„Nur unbedeutend; die Spritzen arbeiten und viele Leute aus dem Dorfe helfen löschen. Man sieht keine Flammen mehr, nur Rauch dringt noch aus den Fenstern des zweiten Stockwerkes. Ach, Ihre Sachen sind verbrannt, Fräulein Normann," setzte sie jammernd hinzu. „Werden Sie nun doch noch morgen abreisen?"

„Das wird sich finden, Marianne," entgegnete Ottomar, das erste Mal das Wort ergreifend. „Gehen Sie jetzt, das Fräulein bedarf Ihrer nicht mehr, Sie werden anderweitig gebraucht werden."

Das Mädchen entfernte sich gehorsam. Irma sah es mit heimlichem Beben zwischen den Bäumen verschwinden. Sie hatte nur geahnt, auf wessen Arm ihr Kopf ruhte, bis sie Ottomars Stimme vernommen. Ohne es zu wagen, ihr Auge nach ihm hinzuwenden, machte sie den Versuch, sich aufzurichten, aber er mißlang. Leise Röthe stieg in ihre Wangen.

„Bitte, helfen Sie mir aufstehen, Herr Graf, ich bin es nicht allein im Stande," bat sie leise.

„Dann gönnen Sie mir, daß ich Sie noch einige Augenblicke stütze; es kommt der Seligkeit gleich, Sie so in den Armen halten zu dürfen."

Der Karmin auf Irmas Wangen vertiefte sich.

Des jungen Grafen Herz wallte höher auf; mit heißer Zärtlichkeit schaute er in ihre Züge. Wie ein hülfloses Kind lag sie auf seinem Arm; was hinderte ihn daran, sie an sein Herz zu nehmen?

„Irma," flüsterte er, tiefer auf sie herabgebeugt, „sehen Sie mich noch einmal an, wie vorhin, als ich an Ihrem Fenster erschien. War es nur die Freude am Leben, die aus Ihren Zügen sprach in jenem Augenblick?"

Er drehte sanft ihren Kopf nach sich herum, um sie zu zwingen, ihn anzusehen.

Da hoben sich ihre Lider; ihre ganze Seele lag in dem Blick, mit dem sie zu ihm aufschaute. Die scheue Mädchenseele war überwunden, aller abwehrende Stolz war daraus verschwunden und nur von grenzenloser Glückseligkeit sprachen diese glänzenden Augensterne. Laut aufjubelnd, zog sie Ottomar fester in seine Arme und drückte seine warmen Lippen auf die ihrigen.

Verwirrt suchte sich das junge Mädchen zu befreien, doch Ottomar hielt sie fest.

„Nein, so schnell darfst Du mir nicht entfliehen, Geliebte," rief er frohlockend. „Erst mußt Du mir sagen, ob Du mich auch wirklich nicht mehr verabscheust, wie früher. Ich kann mein Glück noch nicht fassen und fürchte, es entschwindet mir wie ein Phantom, wenn ich Dich aus den Armen lasse."

„Geben Sie mich frei, Ottomar, ich bitte Sie; wenn uns Jemand überraschte!"

Sie hatte ihn das erste Mal bei seinem Vornamen genannt; noch nie hatte er ihm geklungen, wie heute. Lächelnd blickte er in das glühende Gesicht Irmas.

„Nur noch einen Kuß denn, wenn sich diese stolzen Lippen noch nicht entschließen können zu einem einzigen, zärtlichen Wort. Aber einen freiwilligen, sonst lasse ich nicht los," setzte er unbarmherzig hinzu.

Irma schaute ihn mit unsicheren Blicken an; sie mochte wohl einsehen, daß es ihm ernst war mit seinen Worten. Und waren es nun seine Augen, denen sie nicht zu widerstehen vermochte, oder war es die Furcht, in der Stellung überrascht zu werden, genug, sie bog den Kopf vor, ihre Locken berührten seine Wangen und scheu und schüchtern drückten sich ihre keuschen Lippen einen Augenblick auf seinen Mund.

„Irma, mein holdes Lieb," flüsterte Ottomar glückstrahlend.

Doch jetzt wand sie sich aus seinen Armen; ihre Kräfte waren fast ganz zurückgekehrt und mit seiner Hülfe vermochte sie sich aufzurichten und auf ihre Füße zu stellen. Er legte ihren Arm in den seinigen, um sie zu stützen, als sie einige Schritte von ihnen Baron von Bieler erblickten, dessen Augen mit seltsamem Ausdruck auf dem jungen Paare ruhten. Als er sich bemerkt sah, machte er eine Bewegung, als suche er etwas von sich abzuschütteln.

„Schäme Dich, alter Junge," murmelte er vor sich hin; dann trat er rasch vor.

„Zu meiner Freude sehe ich, daß Sie wieder wohl sind, gnädiges Fräulein," rief er Irma entgegen.

„Ja wohl," entgegnete der junge Graf, „ganz wohl und meine liebe Braut, Hugo."

„Das war unschwer zu errathen, wenn man Dein glänzendes Gesicht sah, von dem, wie die Regenwolken von der Sonne, die trüben Schleier herabgefallen sind. Ich gratulire, lieber Junge — Fräulein Normann!" Bei diesen Worten wollte Hugo des jungen Mädchens Hand ergreifen, um sie zu küssen, doch Irma wehrte ihm.

„Nicht doch, Herr Baron," sagte sie, „noch hat Graf Ottomar nicht die Berechtigung, sich mein Bräutigam zu nennen."

„Nicht? Nun, gewöhnlich nennen doch junge Damen den Mann so, welchen sie mit einem Kuß beehren," neckte er.

Irma erröthete und schlug verwirrt die Augen zu Boden. Es war offenbar, Baron von Bieler hatte sie belauscht.

„Mache sie mir nicht verlegen, Hugo," rief Ottomar ängstlich, „es ist mir sauer genug geworden, das scheue Vögelchen einzufangen."

„Nun, dabei habe ich mir auch einiges Verdienst erworben, denke ich," entgegnete Bieler. „Doch verzeih' mir, armer Junge, wenn ich Dich so bald aus Deinem Glückstaumel reißen muß," setzte er mitleidig hinzu. „Ich kam hierher, um Dich zu Deinem Vater zu rufen; er ist von einem niederfallenden Balken verletzt worden, als er versuchte, von innen in die brennenden Zimmer zu gelangen. Doch wie blaß Du wirst, Ottomar," unterbrach er sich. „Dein Vater lebt ja und der Arzt erklärte seine Wunde nicht für tödtlich."

Der Sturz vom Gipfel des höchsten Glückes bis zum Rande des Todes war zu jäh, zu blindlings erfolgt. Der junge Graf taumelte fast zurück bei den Worten seines Freundes. Er hatte seinen Vater vergessen. Das Glück, Irmas Liebe erworben zu haben, hatte bis jetzt jeden anderen Gedanken bei ihm verdrängt. Mit doppelter Wucht traf ihn daher der Schlag. Scham und Reue kämpften in seiner Brust mit der Angst um seines Vaters Leben.

„Komm, Ottomar, Dein Vater sehnt sich danach, dem tapferen Retter seiner Kinder zu danken," rief ihn Hugo aus seinem schmerzlichen Versunkensein wach.

„Wo ist mein Vater?" fragte Ottomar, sich aufrichtend und mit Irma seinem Freunde nachfolgend.

„Gegenwärtig befindet er sich noch im Freien auf einem Ruhebett, welches man aus dem Schloß herausgetragen, weil dort alle Räume mit Rauch angefüllt sind," antwortete Hugo.

Und so war es. Seitwärts von der Freitreppe auf dem Rasen stand das Bett mit dem Verunglückten, um welchen der Arzt und sein alter Kammerdiener beschäftigt waren. Graf Alfred lehnte matt in den Kissen; der Schein der Lampe, die auf einem Tische neben seinem Bett stand, fiel auf seine Züge, deren Blässe durch den Verband, welchen er um den Kopf trug, noch auffallender hervortrat. Es war wieder ziemliche Ruhe in Schloß und Park eingetreten; die Gäste waren fort, der Brand gelöscht, und die Feuerwehrwache beschäftigte sich nur noch damit, die noch glimmenden Balken zu nässen. Dennoch war der Aufenthalt im Schloß für diese Nacht nicht rathsam, da die Möglichkeit nicht fern lag, das Feuer könne an einer unbewachten Stelle noch einmal ausbrechen.

(Fortsetzung folgt.)

Herzliche Bitte!

Eine von Schicksalsschlägen und langer Krankheit schwer heimgesuchte deutsche Familie in Kopenhagen bittet ihre Landsleute um Hülfe! — Es sind nun 9 Monate, daß der Vater (Literat) und die Mutter krank darnieder liegen; wir haben nun Alles, das letzte Stück geopfert, nun sind wir, hier fremd, ohne jede Mittel der bittersten Noth ausgesetzt; wir stehen vor dem Untergange! — An edle Menschenfreunde richten wir unsere „herzliche Bitte" um ein Scherflein, die kleinste Gabe lindert viel Noth, viel viel Elend. — Milde Gaben wolle man an die löbl. Expedition dieses Blattes oder an den Herren **Dr. jur. Rassmussen** in Kopenhagen, Radhusstraede 4, oder an den Redakteur **Carl Berg** daselbst, Hospitalvei 4, richten! — Auf Verlangen weitere Referenzen.

Sieben hülflose Kinder!

Berichtigung.

In der in Nr. 272 dieses Blattes enthaltenen Bekanntmachung, betreffend die Einlösung der zu tilgenden Stamm-Aktien der Stargard-Posener Eisenbahn-Gesellschaft ist unter I. ein Druckfehler vorgekommen. Es muß Nr. **26,410** anstatt 26,140 heißen.

Die Expedition.

Stettin, den 3. August 1889.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 100 cbm Kantholz zu Bollwerksreparaturen soll in Submission vergeben werden. Die Bedingungen sind im Stadtbaubureau einzusehen und Offerten, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis Freitag, den 16. d. M., Vormittags 10 Uhr, ebendaselbst einzureichen.

Die Bau-Deputation.

Familien-Nachrichten.

Geburten: Ein Sohn: Herrn M. Conrad (Greifswald) — Herrn Friedrich Retzlaff (Stettin),

Verlobungen: Frl. Anna Klickow mit Herrn Niemann (Berlin—Stralsund). — Frl. Anna Fründt mit Herrn Franz Born (Stralsund—Newyork).

Sterbefälle: Herr Paul David Doncke (Grabow). — Herr Johann Friedrich Köhler (Swinemünde). — Herr Samuel Samuel (Damgarten). — Herr August Klein (Colberg).

Eine für höhere Töchterschulen geprüfte **Lehrerin** sucht zum 1. Oktober eine Stelle. Offerten erbeten unter **E. F.** an die Expedition dies. Blattes, Kirchplatz 3.

Mein Rittergut in Pommern, von 1200 Morgen inkl. 80 Morg. meist Laubwald, fast durchweg kleefäh. Boden, guten Gebäuden u. Inventar, g. Wiesen und g. Ernte mit 30,000 Mark Anzahl. preiswerth zu verk.
Offerten unt. **B. C. 300** befördert die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.

Zum 1. Oktober werden
ein tüchtiger Amts-Sekretär,
welcher als solcher beschäftigt gewesen ist, und
ein zuverlässiger Rechnungsführer
gesucht. Meldungen beim **Gräfl. Flemming'schen Rentamt zu Benz,** Hinterpommern.

Ein **gediegener,** in allen **geschäftl. Fragen versirter Landwirth,** in besten Jahren, aus guter Familie, Res.-Offizier, in guter Vermögenslage, **kautionsfähig,** sucht gestützt auf allerbeste Referenzen eine größere **Verwaltung und dauernde Vertrauensstellung.** Offert. unt. **P. 1499** befördert die Annoncen-Exped. von **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

Für einen erfahrenen, durchaus zuverlässigen langjährig erprobten, tüchtigen Landwirth wird eine **Administration gesucht.**
Beste Referenzen! Offerten unter **R. 1500** befördert die Annoncen-Exped. von **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

Ziehungs-Liste

der 4. Klasse 180. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 5. August.

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhalten den Gewinn von 210 Mark.
(Ohne Garantie.)

A. Vormittags-Ziehung.

132 345 434 578 660 1012 62 337 65 81 439 602 775 985 2101 20 247 67 352 77 409 47 94 626 3012 161 222 63 316 27 78 83 568 83 98 620 98 746 87 869 960 69 96 4028 105 31 68 236 (3000) 303 53 97 513 76 (3000) 94 766 88 949 97 5231 358 938 85 93 6186 88 208 308 9 87 404 22 516 627 35 43 95 724 809 948 7029 057 220 83 416 69 599 60 65 8039 73 98 313 46 54 78 608 19 726 65 830 48 75 918 57 (3000) 9220 354 44 698

10081 444 517 29 89 834 (1500) 58 (300) 92 907 11070 106 236 79 492 559 685 99 794 811 18 51 (3000) 962 12171 201 3 70 398 405 531 62 635 45 (500) 794 996 13064 111 281 (300) 301 8 604 12 78 92 848 58 64 939 14023 212 236 66 324 426 37 72 620 770 (300) 801 18 15062 209 326 507 48 92 627 44 797 30 60 845 64 16034 (300) 97 114 231 84 354 95 462 621 771 887 941 94 17033 134 43 243 422 729 960 18023 105 261 334 (500) 47 484 (3000) 615 706 800 60 19258 303 422 78 530 633 42 922 (500)

20113 36 68 71 383 502 33 905 21045 299 418 65 652 77 90 751 866 918 82 22025 36 107 55 60 240 67 70 332 406 (300) 32 514 38 615 707 11 943 23147 53 255 87 89 355 89 714 (300) 30 34 52 24092 211 92 336 91 517 24 633 85 716 67 811 96 25131 266 313 451 (500) 706 40 800 912 60 26299 319 472 550 672 27162 63 284 394 697 726 28210 93 426 607 26 48 986 (300) 29094 506 19 62 607 730 77 863 943 72

30081 96 (300) 150 53 335 574 614 847 (500) 908 31579 (3000) 630 42 58 867 32062 102 268 (3000) 409 15 596 (500) 678 95 907 33145 78 (500) 213 88 402 80 542 817 50 964 34007 67 113 39 53 66 69 81 273 81 385 406 687 745 79 84 805 350391 108 290 780 807 55 88 921 64 36204 419 65 500 711 (1500) 59 846 37214 317 95 561 80 608 14 835 38098 (500) 100 1 60 294 359 496 98 601 32 93 754 97 984 97 39096 100 240 331 42 457 79 659 704 (1500) 836 933 (500) 43 64

40137 249 462 90 566 94 690 702 16 50 806 23 65 945 41135 476 535 (500) 684 882 951 52 (300) 684 882 951 52 70 90 (3000) 42277 317 44 513 20 79 694 946 43053 233 324 457 85 501 35 62 87 602 73 724 886 978 44490 70 (300) 504 779 837 970 45938 160 (3000) 287 573 638 93 714 74 837 845 46133 61 82 448 93 513 90 917 20 96 47398 414 626 (300) 56 708 806 62 921 53 96 48114 52 277 94 390 97 528 893 908 55 49066 324 27 60 467 684 835 918

50139 335 478 511 13 885 51072 77 150 232 96 (3000) 379 428 41 562 618 710 869 907 52048 75 307 94 423 44 (1500) 53 606 733 842 (500) 56 53017 51 (500) 60 61 74 82 96 (500) 300 416 20 36 589 690 921 54486 403 14 16 564 (3000) 718 861 55037 159 209 37 365 535 (500) 58 91 671 96 963 56034 (500) 147 366 401 516 677 775 93 724 (3000) 57012 59 121 288 422 39 42 112 618 33 40 66 974 58203 81 85 326 38 414 502 (3000) 51 90 612 (500) 24 775 99 895 59122 424 515 68 632 70 831 52

60009 171 72 74 94 271 323 428 529 58 91 628 57 62 72 724 41 818 996 61166 216 389 593 752 818 63 (3000) 74 679 62032 (1500) 191 244 75 321 432 523 83 916 72 63013 37 112 96 534 657 702 79 803 77 (1500) 64041 156 (300) 250 439 50 662 78 765 857 973 65003 17 27 91 233 39 413 33 744 66168 (1500) 227 310 (3000) 60 505 613 93 710 13 (500) 27 880 970 67052 160 258 70 431 46 76 98 620 59 845 956 65 98 68057 68 086 121 269 425 597 763 69 837 69010 44 67 146 220 82 400 45 62 553 74 681 774 76 913 31 55

70050 171 268 (500) 429 82 88 513 618 729 924 71053 136 372 441 95 503 19 36 64 91 640 45 47 85 748 (3000) 61 (500) 947 72019 132 203 53 76 375 90 553 612 31 945 99 73058 (300) 272 98 343 418 57 581 630 (1500) 70 731 57 74098 102 84 (1500) 251 64 594 663 855 911 51 71 77 75190 (1500) 334 36 453 506 646 53 879 934 76021 81 122 296 470 527 (1500) 714 926 79 77104 39 215 79 98 339 94 508 613 27 (3000) 748 825 73 966 78040 45 60 85 207 537 (3000) 600 31 (500) 767 79239 64 438 967

80013 84 140 48 330 789 939 81 81131 54 244 457 603 746 56 930 81 82019 (500) 34 114 537 45 56 698 877 912 (1500) 38 83271 299 315 596 629 77 (300) 78 870 97 987 84215 89 317 496 523 76 638 85033 85 326 97 858 988 95 86002 134 233 342 799 823 70 95 953 87110 330 600 44 57 (3000) 925 53 88 88030 136 206 91 308 453 586 (1500) 92 96 (3000) 677 717 37 60 64 74 800 84 (300) 915 99 (300) 89143 84 311 12 49 94 420 72 775 74 871 990

90113 (300) 695 806 54 91246 319 70 761 847 92034 200 371 678 895 995 93015 71 135 95 500) 99 206 73 585 601 25 735 56 923 94077 97 114 269 411 507 692 (500) 777 892 (1500) 95051 128 (1500) 83 359 77 451 78 93 584 (3000) 650 787 839 52 965 96252 437 235 (3000) 79 81 82 88 745 842 82 960 97094 169 337 91 453 (500) 607 841 75 98085 154 247 456 70 544 70 607 785 99090 123 76 494 549 630 873

100094 105 232 384 511 692 811 91 101045 69 82 83 149 256 428 544 88 725 801 49 909 (300) 65 102156 208 36 404 (300) 56 696 736 863 998 103640 93 297 397 563 647 77 788 827 53 68 104039 (500) 45 257 59 72 93 97 340 68 427 54 75 770 826 37 105050 53 76 229 366 458 581 731 93 834 55 932 46 106024 340 416 72 542 79 621 857 107189 476 853 66 108229 316 75 414 25 (300) 519 23 26 604 51 109017 150 225 46 316 20 39 567 848 913 36 55 72

110221 32 559 (300) 91 650 753 839 63 96 902 111243 344 95 (1500) 473 528 38 68 616 18 740 98 820 87 91 924 112636 153 395 475 529 43 631 61 949 56 74 113115 91 216 81 362 431 54 504 705 926 114006 119 28 47 49 304 415 67 85 574 (5000) 619 (300) 757 884 939 72 (300) 115091 143 204 67 (500) 43 309 45 48 53 92 405 16 520 54 689 766 72 (500) 116155 89 93 349 791 910 117073 200 47 95 323 29 464 568 756 921 118039 327 35 562 79 669 82 49 96 720 954 (300) 94 119055 91 206 35 349 446 562 67 662 770 837 (1500) 908

120072 130 227 342 492 645 82 (300) 121236 324 540 (500) 680 98 776 77 937 68 122108 26 493 535 75 605 (1500) 59 729 45 46 838 999 123087 100 74 367 451 73 527 52 73 611 951 124219 433 600 12 43 59 779 81 125081 88 123 31 89 662 89 710 77 803 7 998 126076 147 88 305 18 56 545 685 93 127200 409 21 27 634 79 702 40 929 (3000) 128003 294 315 23 66 547 683 724 58 873 129016 102 8 31 435 76 596 98 617 51 87 91 859 86 956 (1500)

130140 307 54 447 99 733 841 997 131174 77 96 329 470 531 651 81 769 842 947 132067 (500) 238 44 (300) 482 90 584 832 951 133089 107 39 347 499 728 901 134136 74 (500) 375 459 515 91 953 83 (500) 135299 362 478 510 25 670 720 61 (3000) 890 96 900 24 136319 602 75 736 (3000) 993 137002 236 71 410 17 95 689 763 970 90 138697 (300) 788 821 139166 224 88 96 351 488 503 756 884 976

140147 76 221 82 353 521 27 614 728 41 (1500) 92 938 69 95 141097 256 59 563 618 92 707 142593 673 784 959 143088 191 700 809 24 (300) 905 (300) 23 28 78 144064 101 30 97 259 60 409 25 57 93 610 853 919 23 51 145038 184 288 97 (300) 372 96 422 533 (300) 600 720 922 58 146297 330 82 432 85 88 98 525 816 47 48 975 (3000) 79 147126 260 562 98 603 734 915 148059 162 367 533 54 80 730 93 969 149009 77 187 91 223 405 52 86 549 58 679 843 (300) 983 88

150225 320 550 86 614 771 151134 216 49 319 (1500) 461 563 681 775 (500) 96 824 93 910 81 152226 52 310 74 435 583 96 (500) 694 857 923 153168 92 98 384 400 (500) 2 12 508 59 610 47 53 771 (10000) 76 812 60 937 154093 154 64 94 293 377 409 510 750 155257 316 36 479 663 720 97 826 37 (1500) 951 156084 116 (3000) 269 326 711 47 52 836 157005 260 99 317 429 78 704 851 900 85 158192 94 (500) 316 634 805 (1500) 7 16 906 159065 95 282 322 (300) 25 651 98 (1500) 748 57 91 854

160048 182 264 376 426 50 96 898 564 79 161155 72 263 370 695 713 40 959 162070 116 71 94 213 310 (1500) 28 545 609 736 (300) 163064 417 29 48 86 580 700 1 800 33 941 43 164011 21 331 (500) 456 74 78 82 830 870 945 165110 261 379 436 513 (1500) 638 806 38 901 166022 26 (500) 29 (1500) 122 455 761 951 (500) 167052 185 92 343 453 683 707 74 960 168056 519 79 93 704 23 57 63 90 999 169007 98 209 (300) 18 22 57 75 359 433 504 694 707 41 855 (300)

170674 734 83 813 18 33 45 171055 120 23 27 47 316 31 418 41 88 553 760 829 77 900 31 172049 121 233 41 88 371 84 97 681 745 (300) 173021 22 31 (1500) 60 139 375 96 403 20 26 579 647 866 911 90 174037 80 297 372 697 (300) 766 820 50 945 175144 85 276 (500) 77 344 402 7 28 53 85 532 624 56 724 56 724 56 724 975 (500) 176148 282 72 408 20 91 446 655 747 824 88 925 (1500) 177026 54 (300) 73 99 135 276 83 309 73 (300) 477 (1500) 604 10 47 53 89 706 77 940 (500) 178059 209 311 422 508 27 651 740 54 92 95 809 72 973 179011 49 63 93 95 382 450 512 (500) 606 43 892 912 47

180206 70 84 504 80 637 50 63 91 781 873 (300) 903 181000 125 55 270 91 866 472 640 728 914 182109 28 (3000) 302 23 68 93 528 47 57 677 736 46 (300) 805 905 (1500) 35 183006 168 274 463 586 769 97 (1500) 804 49 85 957 85 184193 255 526 33 609 (3000) 13 51 701 67 99 826 (500) 185021 55 (3000) 127 87 264 80 382 631 80 709 896 946 186105 334 532 712 64 (500) 917 80 187011 165 75 87 256 339 81 433 37 675 757 (500) 69 74 884 188116 358 63 80 493 589 609 69 701 815 189042 59 (10000) 186 217 43 304 454 93 650 55 767 72 420 64 72 95

B. Nachmittags-Ziehung.

46 362 664 888 1113 (500) 36 (5000) 43 904 740 828 913 2054 108 222 (300) 25 42 (1500) 354 630 67 560 3042 (300) 48 54 59 240 89 389 (1500) 477 81 656 79 91 740 801 (500) 31 64 (300) 923 65 98 4262 348 532 66 77 615 951 67 5061 373 434 39 61 68 80 570 (300) 726 83 952 95 6107 99 245 75 90 406 556 545 53 706 843 983 92 7001 21 30 101 17 260 439 651 66 8096 231 (3000) 42 361 75 476 559 74 663 21 85 (1500) 794 804 17 47 959 9052 122 61 230 69 397 462 855

10047 128 92 279 88 493 99 581 936 41 64 11030 42 107 273 465 70 516 31 674 814 36 67 902 35 12030 555 607 16 42 46 (1500) 50 719 41 44 82 (300) 811 915 28 13193 272 92 611 99 752 62 (300) 14111 24 30 (500) 73 207 392 522 (3000) 633 90 858 971 15002 47 70 101 (3000) 215 423 42 620 88 (3000) 830 985 16052 26 47 177 91 (1500) 309 432 83 627 750 84 882 962 17288 537 742 97 978 98 18216 18 90 328 453 737 42 53 803 19043 79 (5000) 97 130 388 457 74 86 619 77 89 737 821 72 96

20025 71 95 177 79 341 60 400 50 97 514 16 41 69 615 84 86 719 44 49 65 77 85 91 851 900 26 66 72 21063 141 302 47 52 719 47 946 (3000) 22019 164 (1500) 289 351 77 403 53 54 90 604 34 50 746 48 99 23023 211 301 24 27 425 33 85 655 (300) 749 67 825 52 999 24016 106 368 486 666 79 728 63 884 918 (3000) 25094 102 42 229 415 794 (500) 879 934 67 26080 (1500) 130 202 65 308 29 457 536 809 27144 205 96 324 26 482 254 750 818 926 85 28108 297 335 409 43 57 645 64 808 974 29245 332 40 74 98 508 13 99 616

30139 245 (1500) 445 51 546 928 31042 165 80 260 417 96 801 18 910 (3000) 63 32000 (1500) 92 117 86 250 302 436 503 726 894 33015 55 67 332 (3000) 86 448 62 550 616 948 72 34101 354 67 92 552 53 75 631 (3000) 866 92 35095 152 88 203 68 97 (300) 331 90 693 733 45 827 36002 32 77 229 388 420 41 54 658 (3000) 827 (3000) 44 48 904 93 37131 37 70 (3000) 210 34 57 92 775 98 811 943 38000 125 30 202 504 29 59 708 98 873 954 39070 334 (1500) 71 95 (3000) 427 55 523 751 825 29 33 973

40036 76 100 (500) 207 12 449 (3000) 624 42 69 654 (3000) 41006 57 77 129 (300) 55 (300) 294 459 620 43 738 842 66 930 42008 60 72 113 51 309 432 613 726 85 95 906 48 43044 87 163 (1500) 67 280 96 317 45 471 504 11 24 661 867 985 44300 47 412 34 45 545 651 708 59 914 33 35 59 84 45105 214 302 16 437 550 86 727 (3000) 41 (500) 864 973 46021 99 187 251 304 418 (300) 622 81 741 51 77 84 87 89 974 47008 17 145 481 512 60 699 744 971 81 48140 47 267 79 381 563 80 646 818 41 57 49078 (500) 227 61 93 (10000) 444 54 64 559 619 85 (500) 848 926

50011 40 85 (1500) 114 55 309 554 688 727 71 820 37 73 916 51033 87 165 344 418 523 26 64 69 706 855 91 (500) 971 (3000) 52066 370 512 29 (1500) 39 760 910 53132 69 482 (500) 504 94 657 736 825 92 953 87 54025 75 317 456 561 75 668 792 803 (3000) 87 90 908 66 93 98 55251 435 526 649 738 96 848 990 96 56146 57 395 468 554 634 35 51 86 708 (500) 66 863 76 922 57026 60 86 184 201 23 641 64 798 845 77 58119 200 391 (1500) 606 710 858 999 59092 146 208 302 33 403 709 810 930

60186 92 262 300 52 479 503 81 93 94 (500) 647 50 55 59 766 960 61132 366 578 879 958 62229 344 47 471 660 745 69 885 63209 330 530 41 85 98 661 754 68 64053 153 92 323 30 97 468 98 627 812 (300) 931 65038 83 215 43 393 637 711 39 66061 176 239 315 20 30 42 572 666 838 942 48 62 67040 (300) 278 339 80 497 575 (500) 711 882 906 68015 497 506 94 673 (3000) 736 88 913 58 69184 231 432 703 906 (1500) 47 82

70076 136 231 364 (300) 433 84 609 40 63 94 71120 41 72 349 54 663 828 49 931 72056 153 71 290 384 88 400 31 71 96 508 723 32 970 (300) 85 73073 162 75 91 258 (10000) 314 492 579 610 841 84 919 74085 130 54 351 496 515 603 69 740 66 831 75151 351 56 (300) 477 (300) 726 58 76025 55 92 168 439 578 635 703 874 933 54 77033 77 172 (500) 93 203 69 475 525 51 (1500) 93 659 767 800 964 78137 208 53 80 691 742 76 844 925 79086 108 230 93 410 32 524 707 91 801 41 73 933 (500)

80044 97 188 219 22 93 509 80 681 81002 40 100 7 227 413 93 647 62 858 971 77 82074 207 405 (3000) 67 94 662 702 16 22 (300) 84 98 814 74 939 (5000) 67 94 83030 (3000) 125 274 400 580 735 93 827 36 900 84079 197 230 325 85 97 597 735 85031 117 225 68 352 (500) 407 599 856 928 86179 415 75 593 615 770 90 87048 (1500) 175 339 47 528 68 811 (300) 12 61 (500) 88069 84 99 263 83 333 443 575 79 41 609 98 892 89073 141 61 (300) 253 397 496 98 581 637 45 941

90088 250 77 310 33 432 525 752 836 (300) 84 912 91535 629 48 52 92233 39 60 305 37 44 403 98 558 760 845 99 93128 87 203 29 74 348 78 403 23 49 64 576 92 622 38 820 935 (500) 94021 292 98 412 51 516 25 69 685 819 998 (1500) 95012 257 59 343 548 57 617 771 83 92 94 928 43 96185 213 71 331 92 461 532 86 684 815 21 60 958 70 82 97037 44 110 386 (300) 497 552 615 87 (500) 718 55 978 98280 91 414 662 843 99208 84 349 533 608

100179 346 85 (1500) 473 571 (300) 620 45 814 101138 99 341 478 97 (500) 571 (3000) 85 623 75 (500) 99 770 75 820 37 102068 109 69 255 84 336 43 55 574 625 87 792 870 995 103095 (3000) 232 72 94 303 442 569 696 (500) 709 833 (300) 981 104094 112 77 222 309 263 747 807 (500) 65 105052 92 96 112 240 385 584 677 734 41 877 106016 (500) 86 204 50 418 68 522 73 674 816 27 960 107043 343 538 794 828 931 108016 146 (3000) 233 303 9 476 95 507 624 42 59 700 29 72 810 (300) 918 43 90 109257 92 322 65 470 77 91 509 70 714 79 845 80 90 991

110148 211 341 441 (1500) 513 662 989 111003 117 54 264 75 324 57 412 (300) 77 78 504 806 904 80 84 85 112031 57 191 302 35 437 641 867 909 (1500) 50 113056 316 59 474 512 27 (1500) 614 98 762 87 877 114289 346 80 84 (1500) 412 30 567 517 791 935 115164 207 422 87 519 66 605 116145 211 74 312 84 464 87 613 904 117077 96 121 31 343 55 59 99 623 912 50 (500) 89 118006 (500) 230 308 624 92 745 86 872 985 119080 83 155 283 338 89 (1500) 603 21 758 98 802

120062 235 321 23 60 99 619 51 746 54 846 73 76 98 970 121000 9 46 123 (300) 612 736 870 96 98 972 122010 92 102 34 290 (300) 471 522 49 626 90 711 43 59 123028 37 46 71 118 397 416 86 770 88 998 124047 148 (300) 325 34 (3000) 70 411 27 80 623 75 843 902 91 125151 71 211 359 440 535 605 47 60 830 921 126000 48 100 392 458 65 80 520 954 127106 280 313 14 43 62 440 (300) 517 37 56 96 97 99 661 902 83 128166 462 80 645 831 129070 345 546 690 730

130025 99 153 325 502 12 689 91 770 803 131037 279 341 511 71 846 901 18 132026 61 357 548 604 724 57 836 968 (500) 133185 352 71 74 328 618 760 811 900 134204 72 83 378 401 14 17 26 38 533 827 88 937 135009 53 85 271 403 666 (300) 764 702 136119 50 203 99 311 429 541 810 137162 41 (30000) 46 307 9 41 (500) 80 83 90 457 (300) 542 62 627 802 5 83 138066 128 583 614 84 87 700 922 (306) 139004 385 57 655 778 805 33 983

140004 89 197 513 679 849 974 141021 247 65 92 518 82 635 36 66 718 870 142100 372 444 (500) 648 (500) 750 830 48 45 900 60 62 77 (1500) 143070 133 92 683 (15000) 808 (300) 911 42 144061 88 93 (300) 412 44 674 706 856 145088 81 154 794 815 36 88 146068 188 205 (300) 40 72 90 556 76 633 70 767 801 68 95 906 147234 601 708 776 99 148066 155 225 26 (3000) 58 (3000) 321 459 78 83 531 45 614 40 43 743 (500) 51 846 59 950 56 149095 107 49 92 249 318 36 672 703 840

150091 164 (1500) 239 661 849 81 836 151108 509 657 914 152306 (500) 82 535 758 825 28 55 994 153151 211 57 340 45 57 532 692 736 38 83 880 906 154200 (300) 413 416 47 613 64 771 963 155057 232 97 346 427 830 156086 134 39 380 442 726 70 823 157049 169 335 667 703 59 964 158164 678 775 919 25 159035 42 54 150 90 574 634 73 91 827 48

160082 164 205 443 84 627 (3000) 757 88 842 996 161002 121 28 58 400 652 715 970 (300) 162253 341 73 75 544 637 807 22 (3000) 990 163184 688 862 927 60 164046 203 412 70 514 621 (500) 68 94 904 91 165211 232 37 51 52 90 326 58 403 26 510 687 740 54 821 931 166020 55 83 484 535 90 729 943 167166 206 415 43 47 672 709 27 75 923 88 168149 693 824 82 944 45 169077 152 221 23 425 38 527 54 71 629 947 (300) 52 70 72 93

170093 104 32 72 283 729 804 171143 (3000) 51 92 256 351 509 61 92 759 62 927 77 172026 45 68 97 126 213 45 566 (300) 602 69 956 173172 208 25 94 524 65 609 (3000) 26 28 34 45 (500) 60 740 (3000) 174267 346 57 76 565 600 (1500) 38 56 849 (300) 67 79 91 869 79 175003 84 343 (3000) 888 904 176024 302 404 513 64 78 671 744 907 177176 210 376 82 422 63 903 178024 57 80 96 133 292 452 544 706 16 877 (3000) 909 87 179160 76 (500) 99 582 620 89 780 823 31 67 95 957

180112 86 93 282 532 633 72 990 181247 397 416 500 49 61 882 951 182084 173 230 363 410 53 91 96 665 701 49 831 183057 (3000) 176 (300) 312 25 35 (300) 589 628 83 92 728 46 75 184009 80 431 (300) 61 731 856 185081 192 202 324 65 656 796 931 57 186018 128 400 58 831 (300) 95 649 734 854 93 187029 75 86 (3000) 113 98 287 415 29 36 (3000) 609 764 803 (300) 188180 227 (500) 67 389 537 695 726 882 915 37 79 189210 (1500) 64 68 337 49 83 543 74 675 788 (300) 931 41 88